PRESSESPIEGEL

Oktober 2014 bis September 2015

UBZ
Umwelt-Bildungs-Zentrum
Steiermark

Invasive Neophyten 2015

Neophyten ("neue Pflanzen") sind Pflanzenarten, die nach der Entdeckung Amerikas 1492 beabsichtigt oder unbeabsichtgt nach Europa eingebracht wurden. Die meisten dieser Arten verschwinden schnell wieder oder fügen sich problemlos in unsere Pflanzenwelt ein. Einige setzen sich aber hartnäckig durch (sie werden invasiv) und müssen durch geeignete Maßnahmen möglichst frühzeitig reguliert werden.

„Lieber gemeinsam statt einsam…."

Unter diesem Motto wird die diesjährige Aktion zur Bekämpfung invasiver Neophyten gesehen.

Riesenbärenklau, Ambrosie, Staudenknöterich, Drüsiges Springkraut und Goldrute haben ein gemeinsames Merkmal: Sie zählen zu den invasiven Neophyten. Das sind nicht-heimische Pflanzenarten, die durch den Menschen seit 1500 absichtlich als Zier- oder Nutzpflanzen oder unabsichtlich über Straße, Schiene, Luft- und Wasserweg eingeführt worden sind.

Diese Arten gefährden unsere Gesundheit, unsere heimischen Lebensräume, Pflanzen- und Tierarten und verursachen große volkswirtschaftliche Schäden, die mit hohen Folgekosten verbunden sind.

Um dem überaus raschen Voranschreiten Einhalt zu gebieten, initiiert die Steiermärkische Landesregierung Abteilung 13 - Referat Naturschutz zusammen mit der Steiermärkischen Berg- und Naturwacht und dem UBZ zum Schutz heimischer Lebensräume in der gesamten Steiermark eine Aktionswoche, bei der erstmals auch Schulen eingebunden werden.

Aktionswoche: 29. Juni bis 3. Juli 2015 ; Aktionstag: 4. Juli 2015

Werden einzelne und kleinere Bestände vor der Samenbildung gezielt entfernt, kann damit ein weiteres Ausbreiten dieser Problemarten verhindert werden. Die Zustimmung der Grundeigentümer ist vor Beginn der Arbeiten einzuholen.

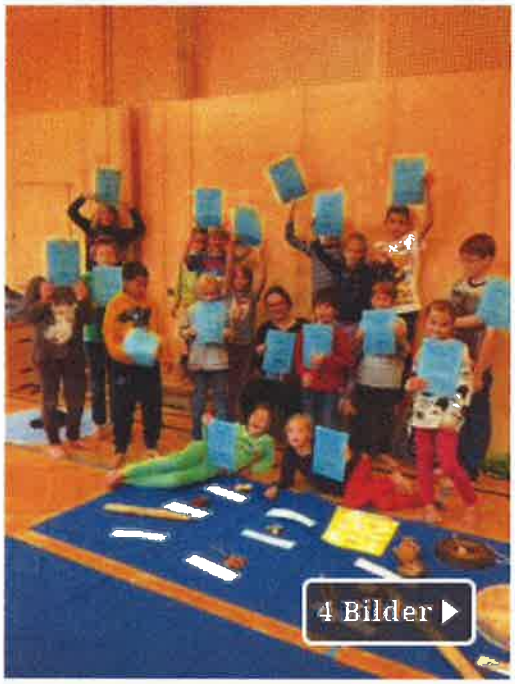
Wir ersuchen Sie, diese Aktion im Sinne eines gelebten Naturschutzes zu unterstützen!

Plakat Invasive Neophyten (PDF)

Schneckenprojekt der 2.b Klasse

Zwei Wochen lang erforschten die 18 SchülerInnen und ihre Lehrerin Frau Susanne Rieger den Lebensraum der **Wasserschnecken**.
Gemeinsam mit einem Team des **UBZ** fischten die Kinder heimische Spitzschlamm- und Tellerschnecken aus dem Schulteich, um sie artgerecht in ein Aquarium, das sie für zwei Wochen in ihrem Klassenraum behalten durften, zu setzen.
Eifrig wurde das erworbene Wissen in einem **Schneckenbuch** dokumentiert.
Schnecken hielten Einzug in fast alle Bereiche des Schulalltags.
Wir bedanken uns bei Martina & Nicole mit einer **„Riesenschnecke"** aus Kipferlteig – gesponsert von der **Bäckerei Ladenhauf.** Vielen Dank!

Spannender Unterricht über Tiere im Wasser



Da kommt Freude auf...(Foto: KK)

Die Volksschule Wildbach nimmt jetzt Wassertiere unter die Lupe, eine Projekt mit dem Wasserland Steiermark

Nachhaltige Umweltbildung muss bereits im Kindesalter einsetzen.
Daher beschäftigen sich die Kinder der Mehrstufenklasse der Volksschule Wildbach mit Experten des Umwelt-Bildungs-Zentrums Steiermark und Wasserland Steiermark zu diesen Themen.
Eine ganz besonders intensive Projektwoche zum Thema „Wassertiere" erlebten sie mit erfahrener Anleitung von Umweltsystemwissenschafterin Martina Krobath und Biologin Nicole Prietl.
Jedes Kind beschäftigte sich intensiv mit seinem gewählten Wassertier und gestaltete sein persönliches Buch. Gemeinsam sezierten sie Fische, erlebten einen spannenden Vormittag am Bach, malten, werkten und forschten. Höhepunkte waren auf alle Fälle die selbst gefangenen Flusskrebse aus dem Wildbach und Kinderyogaübungen zum Thema.
Den Abschluss der ganz besonderen Woche bildete eine Präsentation mit Berichten jedes Kindes und „Klangspiele am Meer".
Diese Woche wird allen noch lange in bester Erinnerung bleiben. Ein besonderes Dankeschön gilt unseren Expertinnen für die ausgesprochen interessant gestaltete gemeinsame Zeit.

Zuletzt aktualisiert: 10.07.2015 um 04:30 Uhr Kommentare

DER NATUR AUF DER SPUR

Schüler erforschten Wasserqualität

Volksschüler aus Kindberg fanden in der Salza seltene Krebse, ein gutes Zeichen für die Wasserqualität im Mariazellerland. *Von Hermi Hedenigg*

Die Kinder machen im Zuge des Projekts viele Entdeckungen Foto © Hedenigg

Die Kinder der Ökolog-Volksschule Allerheiligen (Kindberg) setzten sich heuer intensiv mit dem Thema Umwelt auseinander. Neben dem Schwerpunkt Wald startete zu Schulschluss die Initiative „Wasser ist Leben – Wasser erleben". Die Idee wurde im Rahmen des Projekts „Wasserland Steiermark" zusammen mit Martina Kraubath vom Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (UBZ) entwickelt. Kinder aller Klassen arbeiteten und forschten, um die Bedeutung des Wassers anhand von physikalischen Experimenten unter Denise Gaal und durch Erkundungen umliegender Bäche und Flüsse zu erkennen.

Die Woche
Juli 2015

Pflanzenbesen gefährden heimische Flora

Unerwünschte Zuzügler im Pflanzenbe… gefährden heimische Flora

Die 3b der VS Kalsdorf mit der Berg- und Naturwacht Kalsdorf und im Einsatz gegen invasive Neophyten.

Schön anzusehen, aber gefährlich. Invasive Neophyten verdrängen heimische Pflanzen, nehmen Schmetterlingen die Lebensgrundlage und destabilisieren Bachufer. Die Berg- und Naturwacht, das Umwelt-Bildungs-Zentrum und das Referat Naturschutz der Landesregierung haben den unerwünschten Eindringlingen den Kampf angesagt. Unterstützt werden die Organisationen von Schulen.

Drüsiges Springkraut, Goldrute, Bärenklau, Götterbaum sind gebietsfremde Pflanzen, die einmal eingeschleppt, wie die Nacktschnecken nicht mehr auszurotten sind. Sie breiten sich so stark aus, dass die einheimische Flora verdrängt wird. So bildet das rosa blühende, bis zu 2,5 m hohe Drüsige Springkraut 2.500 Samen pro Pflanze aus. Seinem Namen gerecht werdend, schleudert es seine Nachkommen meterweit weg. Im Bezirk überwuchert diese Pflanze inzwischen alles und ist von der Murböschung bis in die Vorgärten anzutreffen. Giftig wie der vier Meter hohe Riesen-Bärenklau ist das Springkraut nicht.

Mit Kindern der Volksschulen Dobl, Lieboch und Kalsdorf rupfte die Berg- und Naturwacht an ausgesuchten Stellen das Drüsige Springkraut aus. Eine EU Verordnung verpflichtet ab 2016 die Mitgliedsstaaten gewisse invasive gebietsfremde Pflanzen- und Tierarten zu bekämpfen. Bis es soweit ist, arbeitet die Berg- und Naturwacht an der Eindämmung. Erlaubt ist das Ausreißen nur auf öffentlichem Grund (am Straßenrand, Uferböschungen) und nach Rücksprache mit den Wald- oder Grundstücksbesitzern. „Es hilft aber schon, wenn Gartenbesitzer ihre Grundstücke neophytenfrei halten", sagt der stellv. Landesleiter der Berg- und Naturwacht Gerhard Huber

meine WOCHE
Graz-Umgebung Süd
Nr. 28 | 8. Juli 2015
www.woche.at

AKTION SCHARF
Naturschützer Gerhard Huber warnt vor gefährlicher Pflanze. Seite 4/5

ARZT SPORTLICH
Grazer Mediziner hat sich in seiner Freizeit dem Sport verschrieben. Seite 6

AUSNAHMETALENT
Gössendorfer Kickerin sorgt mit Sturm Graz international für Furore. Seite 44/45

heimische Flora

Die 3b der VS Kalsdorf mit der Berg- und Naturwacht Kalsdorf und im Einsatz gegen invasive Neophyten. Edith Ertl

Gefährdung für

Unerwünschte Zuzügler im Pflanzenbereich, sogenannte Neophyten, können heimische Pflanzen verdrängen.

Schön anzusehen, aber gefährlich. Invasive Neophyten verdrängen heimische Pflanzen, nehmen Schmetterlingen deren Lebensgrundlage und destabilisieren Bachufer. Die Berg- und Naturwacht, das Umwelt-Bildungs-Zentrum und das Referat Naturschutz der Landesregierung haben den unerwünschten Eindringlingen den Kampf angesagt. Unterstützt werden die Organisationen von Schulen. Drüsiges Springkraut, Goldrute, Bärenklau, Götterbaum sind gebietsfremde Pflanzen, die einmal eingeschleppt, wie die Nacktschnecken nicht mehr auszurotten sind. Sie breiten sich so stark aus, dass die einheimische Flora verdrängt wird. So bildet das rosa blühende, bis zu 2,5 m hohe Drüsige Springkraut 2.500 Samen pro Pflanze aus. Seinem Namen gerecht werdend, schleudert es seine Nachkommen meterweit weg. Im Bezirk überwuchert diese Pflanze inzwischen alles und ist von der Murböschung bis in die Vorgärten anzutreffen. Giftig wie der vier Meter hohe Riesen-Bärenklau ist das Springkraut nicht. Mit Kindern der Volksschulen Dobl, Lieboch und Kalsdorf rupfte die Berg- und Naturwacht an ausgesuchten Stellen das Drüsige Springkraut aus. Eine EU-Verordnung verpflichtet ab 2016 die Mitgliedsstaaten, gewisse invasive gebietsfremde Pflanzen- und Tierarten zu bekämpfen. Bis es so weit ist, arbeitet die Berg- und Naturwacht an der Eindämmung. Erlaubt ist das Ausreißen nur auf öffentlichem Grund (am Straßenrand, Uferböschungen) und nach Rücksprache mit den Wald- oder Grundstücksbesitzern. „Es hilft aber schon, wenn Gartenbesitzer ihre Grundstücke neophytenfrei halten", sagt der stellv. Landesleiter der Berg- und Naturwacht Gerhard Huber. **Edith Ertl**

Vor der Blüte ausreißen: das Drüsige Springkraut vermehrt sich ungezügelt im Bezirk. Edith Ertl

DAS SIND DIE HÄUFIGSTEN NEOPHYTEN IN DER REGION

Wikimedia Commons/ Brunga, Wikimedia Commons/H. Zell, Wikimedia Commons/Appaloosa, Wikimedia Commons/André Karwath aka Aka, Wikimedia Commons/Dalgial

Aufrechte Ambrosie
Herkunft: Nordamerika
Merkmale: bis 3 Meter hoch, Stängel rötlich behaart, traubenförmige Blütenstände, gelbgrüne Blüten
Gefährdung: Allergien, Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen
Blütezeit: Juli bis Oktober
Bekämpfung: mit der Wurzel ausreißen, abmähen (Schutzbrille und Staubmaske!)

Staudenknöterich
Herkunft: Ostasien
Merkmale: bis 3 Meter hoch, kleine weiße Blüten, ledrig zugespitze Blätter
Gefährdung: Erosionsgefahr
Blütezeit: Juli bis Oktober
Bekämpfung: häufiges Mähen (Schnittgut entfernen), ausgraben, pflanzen von Weiden oder Schilf, Beweidung mit Schafen, Ziegen oder Rindern

Riesenbärenklau
Herkunft: Kaukasus
Merkmale: bis 4 Meter hoch, rot gesprenkelte hohle Stängel, weiße schirmförmige Blütendolden
Gefährdung: bei Hautkontakt Ausschläge mit Blasenbildung, Erosionsgefahr
Blütezeit: Juni bis September
Bekämpfung: mähen, ausgraben, zerstören der Wurzel (V-förmiger Spatenstich)

Drüsiges Springkraut
Herkunft: Himalaya
Merkmale: bis 2,5 Meter hoch, einjährig, weißlich-rosa bis dunkelrote Blüten, Samen werden bei Berührung bis zu mehreren Meter weggeschleudert
Gefährdung: Erosionsgefahr
Blütezeit: Juni bis zum ersten Herbstfrost
Bekämpfung: ausreißen, tiefe Mahd

Götterbaum
Herkunft: Ostasien
Merkmale: raschwüchsig, bis zu 30 Meter hoch, gelb-grüne Blüten
Gefährdung: giftiger Pflanzensaft (Allergien, Hautreizungen), Erosionsgefahr
Blütezeit: Juni bis August
Bekämpfung: Ringeln (Rinde auf mindestens 20 cm Länge rund um den Stamm entfernen, im nächsten Jahr Baum fällen)

Auszug aus dem „Ennstaler“

(Unabhängiges Wochenblatt für das gesamte Enns-, Palten- und Liesingtal, das anschl. Salzkammergut u. Salzburg)

3. Juli 2015

Umweltprojekt der VS Ramsau

Im Schuljahr 2014/15 wurden in 160 steirischen Klassen aller Schultypen je zwei Projekttage zum Thema Klimaschutz im Rahmen der Initiative „Ich tu's für unsere Zukunft“ des Landes Steiermark angeboten.

Im Rahmen dieses Projekts wurde auch die 3b-Klasse der Volksschule Ramsau am Dachstein an zwei Vormittagen von einem Klima-Coach des Umwelt-Bildungs-Zentrums Steiermark besucht. Während der beiden Projekttage wurde Grundlegendes zur Entstehung von Klima und Treibhauseffekt erarbeitet und die Kinder erfuhren spielerisch was CO_2 ist, woher es kommt, was es bewirkt und welche Klimawandelfolgen es gibt.

Danach wurde versucht Möglichkeiten zu finden, wie man bei der Reduktion von Treibhausgasen selber mithelfen kann.

Neue Mittelschule Riegersburg

durfte vielseitige Erlebnisse gewinnen

Die SchülerInnen durften ins kulturelle Vergnügen mit einem Jugendbuchautor, in die aufregende Welt der Einsatzkräfte sowie ins tägliche Gemeindegeschehen eintauchen.

Lesung mit Michael Schmid

Autorenbegegnungen bringen Bücher näher an die LeserInnen und gehören jedes Jahr zum fixen Bestandteil unseres Schullebens. Alle Klassen der NMS Riegersburg hatten am 21. Mai 2015 die Gelegenheit, den Jugendbuchautor Michael Schmid im Rahmen eines Lesevormittages kennenzulernen. Er brachte Textausschnitte aus zwei verschiedenen Jugendbüchern. Im Anschluss nutzten viele die Gelegenheit in Buch mit persönlicher Widmung zu erwerben. Herzlichen Dank an unsere Schulbuchhändlerin Waltraud Gumhold, die dankenswerterweise die Kosten für die Lesung übernommen hat.

Roswitha Fink, Schulbibliothekarin

Jugendbuchautor Michael Schmid

Lustig war das Zuhören

Die Freiwillige Feuerwehr gewährte einen Einblick

Sicherheitstag an der Neuen Mittelschule

Bereits in traditioneller Weise fand der Sicherheitstag organisiert von der Fahrschule Gütl aus Ilz beim Seebad in Riegersburg statt. Für die 4. Klassen wurde wieder eine breite Zusammenschau von Sicherheitsaspekten des täglichen Lebens geboten. So durften die SchülerInnen und Schüler mit den Fahrschulautos fahren, mit dem Moped, am Fahrsimulator, die Freiwillige Feuerwehr Riegersburg stellte die BBergewerkzeuge vor. Die Polizeiinspektion Riegersburg erklärte den Alkomaten und die Laserpistole, die wichtigsten Erste Hilfe - Sofortmaßnahmen wurden vom Roten Kreuz erklärt. Die Jause, gesponsert von der Raiffeisenbank Riegersburg-Breitenfeld, rundete den spannenden Tag gemütlich ab. Es war wieder ein sehr gelungener ergänzender Unterricht zum umfangreichen Angebot der Neuen Mittelschule.

Polizisten waren auch zur Stelle

Klima-fit-Projekt der 3a NMS-Riegersburg

Den Treibhauseffekt zu verstehen ist nicht einfach. Um die komplexen Vorgänge in der Atmosphäre verständlich zu machen veranstaltete Mag. Sandra Marth vom Umwelt-Bildungs-Zentrum-Steiermark, am 12. und 13 Mai mit Schülern der 3a Klasse das Projekt" Klimafit-Klimawandel".

Folgende Themen wurden besprochen und diskutiert:

- Grundlagen: Was ist Klima?
- Treibhauseffekt und Klimaschwankungen
- Einfluss des Menschen auf das
- Klima (Konsum, Wirtschaft, Politik,...)
- Folgen des Klimawandels weltweit
- Folgen des Klimawandels in der Steiermark: Niederschläge, Temperaturen, Wetter, Hochgebirge, Tiere und Pflanzen, Wälder, (Land)wirtschaft, Wasser, Trockenheit, Naturgefahren, Energiebedarf,...)
- Handlungsstrategien zur Senkung des Treibhausgas-Ausstoßes (Themen Luft, Strom/ Energie, Mobilität, Konsum, Wärmedämmung,...

Es wurde fleißig diskutiert und besprochen und Umweltspiele wurden gespielt, um die Vernetzung der Welt begreiflich zu machen. Die Hauptmessage war und ist: Wir sind verantwortlich dafür, was auf unserer Erde passiert, wir können mit unserem Konsumverhalten Energie sparen indem wir regionale Produkte kaufen, wir sind verantwortlich für unsere Umwelt-es ist unser Lebensraum- auch wenn wir in ein anderes Land oder auf einen anderen Kontinent gehen –wir sind doch immer nur auf unserer Erde.

Gemeindefusion kreativ betrachtet"

Die SchülerInnen des Wahlpflichtgegenstandes Bildnerische Erziehung der 3. Klassen der NMS Riegersburg unter der Leitung von Gabriele Preininger haben sich im Zuge der Gemeindefusion mit den Aufgaben einer Gemeinde auseinandergesetzt. Dabei sind sehr kreative Objekte entstanden. Ihre Arbeiten zum Thema „Neue Sessel für den Gemeinderat" stellen die vielen Bereiche der Gemeindearbeit dar, sie regen aber auch zum Schmunzeln an. In der vorletzten Schulwoche werden alle SchülerInnen der NMS im Rahmen eines Projektes die Ressourcen der neuen Gemeinde (Betriebe, Vereine, Selbstvermarkter, Künstler, Kunsthandwerker...) erkunden, dokumentieren und bei einer Schlussveranstaltung präsentieren.

Fastensuppe in der NMS Riegersburg

Es ist schon Tradition, dass vor Ostern eine Fastensuppe gekocht wird, deren Erlös wohltätigen Zwecken zugeführt wird. Heuer durften wir mit einem Betrag von € 410,- die Vinzigemeinschaft Riegersburg unterstützen. Unter der Leitung von Maria Raidl und Brigitte Rabl kochten und verteilten Schülerinnen und Schüler die Suppe. Besonders freut es uns, dass auch die Bevölkerung immer mehr von unserem Angebot Gebrauch macht und mit ihrer Spende zur Unterstützung hilfesuchender Riegersburgerinnen und Riegersburger beiträgt.

Erste Hilfe Kurs für die 4. Klassen

Organisiert vom Jugend-Rot-Kreuz durften die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen einen kostenlosen 16-stündigen Erste Hilfe Kurs absolvieren, der die grundlegenden Hilfemaßnahmen bei Verletzungen zum Inhalt hatte. Durch diesen Kurs und die beiden Sicherheitstage, die wir zusätzlich jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der RAIBA Riegersburg-Breitenfeld und der Fahrschule Gütl in Ilz anbieten, soll die Unfallgefahr gesenkt und die richtige Handlungsweise bei Unfällen und Verletzungen durch verstärktes eigenverantwortliches Handeln gefördert werden.

Klima-fit in die Zukunft

Schülerinnen zeigten Kreativität

Richtige Erste Hilfe ist wichtig

Klimafit

UBZ
Umwelt-Bildungs-Zentrum
Steiermark

An zwei Tagen wurde den Schülerinnen und Schülern der 2b Klasse deutlich vor Augen geführt, dass jeder dazu beitragen kann um die Erderwärmung zu stoppen.
Frau Dipl.Ing Maria Höggerl vom Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark erarbeitet mit den Kindern spielerisch diese doch sehr ernste und weitreichende Thematik.

Wir sind jetzt "klimafit" - Danke Frau Höggerl !

HS Fohnsdorf / Juni 15

Klimaprojekt

Unter dem Motto **"KlimaFit"** arbeiteten die Schüler der 4. Klasse am Thema Klimawandel - "Die Steiermark im Treibhaus!?"

Auch heuer wurden vom UBZ Steiermark wieder kostenlose Klimaschutz-Projekttage an Volksschulen angeboten. Zum Glück wurde unsere Schule auserwählt und somit konnten wir an zwei intensiven Projekttagen einiges über den Klimawandel und dessen Folgen (vor allem in der Steiermark) erfahren. Tolle Experimente, interessante Filmausschnitte und Bewegungsspiele im Freien trugen zum besseren Verständnis bei. Interessant war, wie man Energie sparen und somit CO^2 vermindern kann. Dies durften die Schüler in Gruppenarbeiten am eigenen Schulhaus mit verschiedenen Hilfsmitteln austesten. Bei einem abschließenden Millionenshow-Quiz wurde das erworbene Wissen unter Beweis gestellt.

VS Untertal

Juni 2015

KLIMAFIT

Am 15. und 16. Juni 2015 fand in der 2. Klasse das Projekt „Klimafit", das von der Steiermärkischen Landesregierung finanziert wird, statt.
An diesen zwei Vormittagen weckte Frau Sandra Marth vom Umweltbildungszentrum Steiermark durch eine Mischung aus Sachinformationen, Spielen, Experimenten und Kurzfilmen das Interesse der Kinder in Bezug auf das Thema Klima/Klimaschutz.
Der Treibhauseffekt, der Einfluss des Menschen auf das Klima und die Folgen des Klimawandels wurden veranschaulicht. Auch das eigene Verhalten in den Bereichen Ernährung, Wohnen, Mobilität und Konsum wurde reflektiert – mit dem Ziel den Kindern bewusst zu machen, dass jeder Mensch einen Beitrag zum aktuellen Klimawandel leistet und diesen durch entsprechendes umweltfreundliches Verhalten beeinflussen kann.

© 2015 Kernstock-Volksschule Hartberg
Webdesign: Eva Bäck

Zugestellt durch Post.at

Amtliche Mitteilung

DER FEHRINGER

GEMEINDENACHRICHTEN AUS ERSTER HAND

JUNI-JULI 2015

Neuer Vorstand und Gemeinderat der Stadtgemeinde Fehring [SEITE 5]

Polizeiinspektion Fehring unter neuer Leitung [SEITE 6]

Neuer Facharzt in Fehring [SEITE 4]

Hatzendorf gewinnt Safety-Tour [SEITE 23]

Familienerlebnispfad in Johnsdorf-Brunn [SEITE 37]

Cosima Wagner (Kindergarten Fehring)

WWW.FEHRING.AT

Neues aus dem Kindergarten Hohenbrugg-Weinberg

Ein neuer Spielbereich im Kindergarten ist das „Farblabor", bestehend aus verschiedenen Pipetten, Röhrchen, Bechern und es ist mit verschiedenen Farben ausgestattet. Hier können die Kinder auf spielerische Weise in die Welt der Farblehre eintauchen und experimentieren, wie so manche Farben und Farbtöne eigentlich „entstehen" und zusammengesetzt sind.

Mit verschiedenen Angeboten zum Thema „Garten und Natur" wollen wir den Kindern helfen, ein Feingefühl für ihre Umwelt zu entwickeln. Dazu haben wir auch einen eigenen Gemüsegarten mit den Kindern angepflanzt. Dabei konnten sie nicht nur ihr Wissen über Pflanzen erweitern. Ganz nach einem Leitsatz der Montessoripädagogik „Hilf mir, es selbst zu tun" gaben wir hier den Kindern die Möglichkeit, selbst als Gärtner tätig zu werden.

Hohenbrugger Volksschüler pflanzten Weiden

Die Aktion fand im Rahmen des Klimaschulen-Projektes statt

Am 22.04.2015 fand im Rahmen des Projektes „Klimaschulen" eine Weidenpflanzaktion bei der Fischaufstiegsleiter an der Raab statt. Der Obmann des Naturschutzbundes Feldbach, Herr Oskar Tiefenbach, besorgte bei der Vulkanlandgärtnerei Wagner in Gutendorf fünf verschiedene Sorten (je acht Stück) von Weiden. Diese wurden von den SchülerInnen der Volksschule Hohenbrugg/Raab am Ufer der Fischaufstiegsleiter gepflanzt. Herr Josef Marx und Herr Martin Hirsa hoben die Pflanzlöcher aus. Herr Johann Maßwohl sorgte fürs leibliche Wohl. Die SchülerInnen konnten sich nach getaner Arbeit mit einer Wurstsemmel und Fruchtsäften stärken. Begleitet wurden sie von ihren Lehrerinnen VD OSR Erna Deutsch und Vtl. BEd Jennifer Neumeister und von einigen Eltern (Manfred Url, Ramona Mahr, Johann Polt und Rudolf Kainz).
Anschließend führte Herr Oskar Tiefenbach die Gruppe durch das Naturschutzgebiet. Danke an Herrn Tiefenbach und alle Mitwirkenden für die Durchführung der Aktion.

Schule in der Gärtnerei

Klimaschulenprojekt an Volksschule Hohenbrugg

Am 11.03.2015 besuchten alle SchülerInnen der Volksschule Hohenbrugg/Raab im Rahmen der Aktion „Schule in der Gärtnerei" die Gartenbauschule in Großwilfersdorf. Die Buskosten von 190 Euro wurden im Rahmen des Klimaschulenprojektes von der EU übernommen.
Die Kinder arbeiteten in zwei Gruppen. 1. Station: Topfmaschine (Befüllung der Töpfe mit Erde), Einsetzen einer Grünlilie und einer weiteren Pflanze, Vermehrung durch Samen und Stecklinge (Trieb, Blatt oder Blattteile einstecken), Führung durch die Gewächshäuser (Kinderstube). Diese Station betreute Herr Ing. Rudolf Loder. Bei der 2. Station zeigte Frau Ingrid Niederl das Binden eines kleinen Blumenstraußes. Jedes Kind durfte einen solchen anfertigen und mit nach Hause nehmen.

Klimaprojekt an Volksschule Hohenbrugg

Mit Spielen und Experimenten wurde das Thema sehr kindgerecht aufbereitet

Die SchülerInnen der 3. und 4. Stufe der Volksschule Hohenbrugg an der Raab durften an einem besonders tollen vom UBZ Steiermark durchgeführten Klimaprojekt, das vom Land Steiermark finanziert wurde, teilnehmen.
Frau Mag. Sandra Marth brachte am 1.Tag spielerisch und mit Experimenten den Kindern den Zusammenhang zwischen Treibhausgasen und Erderwärmung näher. Der Treibhauseffekt wurde auch als Laufspiel im Turnsaal nachgestellt. Am 2.Tag ging es darum, wie wir unser Klima in den Bereichen Ernährung, Konsum und Mobilität schützen können. Weiters erfuhren die SchülerInnen, dass die Rohstoffe ein Geschenk unserer Erde sind und als solches nicht unnötig vergeudet werden dürfen. Zum Umwelt- und Klimaschutz kann jeder von uns beitragen, das haben wir in diesen beiden Tagen erfahren.
Ein großes Danke gilt Frau Mag. Sandra Marth vom UBZ Steiermark für die kindgerechte Aufbereitung dieses Workshops.

Wiesenprojekt

In dieser Schulwoche führte die 2.b Klasse ein "Wiesenprojekt" durch. Es wurde ein "Lapbook" zu einer Wiesenpflanze oder zu einem Tier mit dem Lebensraum Wiese gestaltet. Bei einer Präsentation teilten alle Schülerinnen ihr erworbenes Wissen den anderen mit. Ein Wiesenstück in der Nähe der Schule wurde mit Expertinnen des UBZ genauestens erforscht. Viele Insekten wurden bestimmt und ein kleines Herbarium wurde hergestellt.

Wiesen-Aktionstag VS Gösting, Juni 2015

NEUE MITTELSCHULE ST. MAREIN IM MÜRZTAL

A-8641 St. Marein/Mzt, Parkstraße 7, Telefon: 03864 2229, Fax: 03864 25635, Email: nms.st.marein@gmx.at

FIRST ENGLISH CONTEST

24. Juni 2015

the BIG Challenge

Stephanie Schobe 1a, Lisa-Marie Gerhalter 2b, Kevin Hatzl 3a, Florian Breuer 4a und Stefan Ablasser 4b qualifizierten sich als klassenbeste Schüler beim internationalen Sprachwettbewerb in englischer Sprache.

Bilder

Leben im Waldboden

24. Juni 2015

Unter Anleitung der Biologen des UBZ Dr. Otmar Winder und Mag. Dr. Eva Lenhard sammelten auf der Späthöh die Schüler und Schülerinnen der 3. Klassen Bodentiere, die sie dann untersuchten.

Bilder

Die Woche

DIE WEIHE

Am Sonntag wird Wilhelm Krautwaschl im Dom zum Bischof der Diözese Graz-Seckau geweiht. Kath.Kirche

BILD DER WOCHE

Das Waldfest 2015 präsentiert das längste Waldbild der Steiermark

800 fleißige Volksschulkinder fertigten auf 700 Laufmeter Packpapier das längste „Waldbild" der Steiermark an. Zu bestaunen ist diese Bild heute beim „Waldfest" am Grazer Hauptplatz. Der Steiermärkische Forstverein hat ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Infos: www.waldwoche.at

29.05.15	Schüler der dritten Klasse als Naturscouts

Mit Dr. Eva Lenhard und Dr. Otmar Winder vom Umweltbildungszentrum Graz (UBZ) kamen zwei Experten an die Schule, um mit den Schülern der beiden dritten Klassen ein mehrstündiges Seminar zum Thema Bodentiere zu machen. Zu Beginn ging es in Begleitung der beiden Biologielehrerinnen Christine Maierhofer und Jutta Tobisch in den Wald, wo man unter Zuhilfenahme von Becherlupen auf der Suche nach Käfern, Asseln, Würmern und anderem Getier war. Die Schüler waren mit Feuereifer bei der Sache. Entsprechend groß und vielfältig war die Beute.

Im zweiten Teil des Seminars wurde Wissenswertes über die heimischen Bodentiere vermittelt. Mittels Mikroskopen, Lernspielen und verschiedenen Arbeitsunterlagen konnten die Schüler eine für sie teilweise „exotische" Tierwelt besser kennenlernen. Am Ende des Seminars wurden die eingesammelten Kriechtiere wieder in der freien Natur ausgesetzt.

Maturaprojekt "Kleider tauschen. Welt verändern"

Vier Schülerinnen aus dem vierten Jahrgang der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Deutschlandsberg (HLW) veranstalten im Rahmen ihrer Diplomarbeit einen Kleidertausch in Graz unter dem Namen Green SWAP.

Mit ihrem Maturaprojekt unter dem Motto „Change your clothes. Change the world." haben sich die Schülerinnen Viktoria Bauer, Alexandra Koch, Anna Haas und Anna-Sophie Koch vorgenommen, etwas an den grausamen Lebensumständen der Textilarbeiter zu ändern. Um dieses Ziel zu erreichen, organisieren sie einen Kleidertausch-Nachmittag, sie haben zudem eine Homepage und sind auf den Social Media Plattformen Facebook, Youtube und Instagram unterwegs.

Die Veranstaltung findet am 29. Mai 2015 im Spektral in Graz Lendkai 45 statt, Beginn 15.30 Uhr, die Kleiderabgabe ist am 27. und 28. Mai, jeweils von 16 bis 18 Uhr und am 29. Mai von 8 bis 10 Uhr möglich.Gestartet wird mit einem Vortrag über die Problematik in der Textilindustrie und über Ideen für eine Verbesserung. Als Höhepunkt gibt es anschließend einen öffentlichen Kleidertausch, bei dem alle eingeladen sind, mitzumachen und auch eigene, saubere und unbeschadete Klamotten mitzubringen. Beim Tausch bekommt man pro mitgebrachtem Teil einen Coupon und kann sich dafür ein andefes Stück aussuchen. Die übriggebliebenen Kleidungsstücke werden der Caritas gespendet. Unterstützung bekommen die Organisatorinnen vom Förderungsprogramm der EU für Nachhaltigkeit und Entwicklung.

Für die angehenden Maturantinnen ist das Projekt nicht nur eine Aufgabe, sondern eine Mission, die sie aber nicht allein schaffen können, sondern für die sie die Unterstützung von vielen Menschen brauchen, die an eine Besserung der Welt glauben.

www.woche.at

Kleidertauschen im Spektral

aus Kleine Zeitung online 26.5.2015

Unter dem Motto "Kleider tauschen, Welt verändern" organisieren Schülerinnen der HLW Deutschlandsberg eine Kleidertauschbörse in Graz.

Nachhaltig sollte es sein, das Projekt, das sich Viktoria Bauer, Alexandra Koch, Anna-Sophie Koch und Anne Haas im Rahmen ihres Maturaprojekts an der Höheren Lehranstalt für Wirtschaftliche Berufe Deutschlandsberg vornehmen wollten. Das Ergebnis trägt den Namen "GreenSWAP" und findet am Freitag (29. Mai) im Grazer Spektral am Lendkai 45 statt.

Tauschen und spenden

Bei der Kleidertauschbörse kann jeder Kleidungsstücke, die er nicht mehr anzieht, die aber noch in Ordnung sind, gegen andere seiner Wahl eintauschen. Was am Ende keinen neuen Besitzer findet, wird der Caritas gespendet.

Die Tauschbörse beginnt um 16.30 Uhr, wer am "GreenSWAP" teilnehmen möchte, sollte seine Kleider am 27. oder 28. Mai zwischen 16 und 18 Uhr oder am 19. Mai zwischen 8 und 10 Uhr im Spektral vorbeibringen. Dafür erhält man Coupons, die am Freitag gegen jedes andere beliebige Kleidungsstück eingetauscht werden können.

Für alle, die sich intensiver mit dem Thema auseinandersetzen wollen: Vor der Tauschbörse steht am Freitag um 15.30 Uhr ein von den Schülerinnen organisierter Vortrag zum Thema "Problematik in der Textilindustrie" auf dem Programm

Grenzlandecho
Das Regionalblatt der Oststeiermark und des Südburgenlandes
Dienstag, 5. Mai 2015 | Nr. 04 | Erscheinungsort & Verlagspostamt: 8280 Fürstenfeld | RM 03A035227 | P.b.b.

Klimaprojekt an der NMS Fürstenfeld

FÜRSTENFELD (red). Die 4a-Klasse der NMS Fürstenfeld nahm im Rahmen des Physikunterrichts an einem Klimaschutzprojekt teil. Dabei wurden an zwei Projekttagen kleine & große Schritte im Hinblick auf Klimaschutz erörtert. Initiiert von Dipl.Päd. Franz Lienhart, leitete Umweltwissenschafterin Mag. Irene Mösenbacher vom Umwelt-Bildungszentrum Steiermark das Schul-Projekt.

Klimaprojekt, 2.Klasse

„Das Klima sucht Schutz. Wir helfen mit!"

Im Mai setzten sich die SchülerInnen der 2.Klasse mit Unterstützung des UBZ intensiv mit dem Klima auseinander. Die Kinder recherchierten über das Leben in verschiedenen Klimazonen, über Klimaveränderungen. Sie sammelten Ideen wie jedes Kind und jeder Erwachsene zum Klimaschutz beitragen kann. Die SchülerInnen besuchten die Ausstellung „Klimaversum" in Graz und gestalteten ein Plakat und eine **„Klima Zeitung".**

VS Niederschöckl

Mai 2015

Klimaworkshop

Gefällt mir 0 Tweet 0 +1 0

„Save our planet" hieß es für die 3a am 13. und 14. April. Das Umweltbildungszentrum (UBZ) veranstaltete mit Herrn Anton Nothegger einen 8-stündigen Klimaworkshop. Es wurde „gewor kt" und „geshopped" von Treibhauseffekt über Energiesparen bis zu bewusster Ernährung, also ein großer Überblick über die Ursachen und Gegenmaßnahmen zum Klimawandel.

Der Treibhauseffekt kann auch spielerisch nachgestellt werden! Das zeigte Herr Nothegger im Klimawandelfangspiel (Bilder).

Kontakt

Ski-Akademie Schladming
0043 3687 23336-0
skiakademie@schladming.org

Auch Landesrat Gerhard Kurzmann (3.v.l.) ließ sich die Präsentation in der Volksschule Paldau nicht entgehen.

Volksschule Paldau

Die 2. und 3. Klassen haben sich Lebewesen im Tümpel näher angeschaut.

Juni 2015

Volksschule Paldau

Umweltbildungsprojekte

Im "Internationalen Jahr des Bodens" haben die 1. und 4. Klassen bei einem Lehrausgang Bodenlebewesen gesucht und zweck näherer Bestimmung unter die Lupe genommen und an 15 Stationen vieles über die Bodenkultur spielerisch erlernt.
Die Schüler und Schülerinnen der 4. Klasse präsentierten das Erlernte der Schule und vielen Ehrengästen, darunter Landesrat Gerhard Kurzmann.

Volksschule Paldau

Feedback

Kultur des Bodens im Fokus des Unterrichts

Auch Landesrat Gerhard Kurzmann (3.v.l.) ließ sich die Präsentation in der Volksschule Paldau nicht entgehen.

Schulprojekt mit Umweltbildungszentrum wurde in Paldau vorgestellt.

2015 wurde von den Vereinten Nationen zum „Internationalen Jahr des Bodens" erklärt. Schon im Laufe der letzten zehn Jahre wurden rund 170 Biologielehrer von mehr als 50 steirischen Schulen bzw. 600 Schüler vom Team des Umweltbildungszentrums Steiermark betreut und in Sachen Bodenkultur geschult. Was die Schüler in den vier Unterrichtseinheiten, die jeweils an den Bildungseinrichtungen abgehalten werden, gelernt haben, wurde nun an der Volksschule Paldau präsentiert. Die vierten Klassen demonstrierten den Besuchern an 15 Stationen das spielerische Erlernen der Bodenkultur. „Wir sind mit den Kindern zum Beispiel in den Wald gegangen und haben uns umgesehen. In Folge haben wir etwa Bodenlebewesen analysiert und zwecks näherer Bestimmung unter die Lupe genommen", erklärte Projektleiter Otmar Winder.

Gefällt mir 0

7.296

Beitrag eingestellt von
Markus Kopcsandi
aus Feldbach
am 04.05.2015

Folgen

38 Leser
direkt: 38
über Suchmaschinen: 0
über Links: 0
über soziale Netzwerke: 0

TOP-Links

Deine Gemeinde in der Steiermark
Deine Gemeinde, deine Heimat, deine Nachbarschaft. Das macht sie so lebenswert.

Bauprojekte in der Steiermark
Welche Bauvorhaben und neuen Entwicklungen werden in deiner Umgebung umgesetzt.

Themenübersicht
Themen die in der Steiermark bewegen.

„Boden“ als Thema der Umweltbildung an steirischen Schulen

Projekt „Bodenaktionstage in der Volksschule Paldau“ anlässlich des „Internationalen Jahres des Bodens 2015“

Eröffnung eines Schmuckstückes

Am letzten Tag im Jänner fand im Beisein zahlreicher Ehrengäste aus dem politischen, kulturellen und pädagogischen Leben die Neueröffnung sowie Segnung der NMS Preding statt. Als Umrahmung zu den Begrüßungsworten der einzelnen Festredner zeigte eine nicht unbeträchtliche Auswahl an SchülerInnen ihr Können und Geschick in chorischen, tänzerischen, filmischen und schauspielerischen Einlagen.
Bereits zu Beginn verwies ein sichtlich stolzer Direktor, OSR Gerhard Reicho, auf die nicht immer angenehmen Umbauarbeiten, welche aber nach zwei Jahren für alle Beteiligten in einem mehr als gelungenen Ergebnis mündeten. Die NMS Preding wird seit Beginn dieses Schuljahres im vollen Umfang allen der Zeit gemäßen Anforderungen des Lehrens und Lernens gerecht:
Ein Farbgestalter sorgte im Außen- und Innenbereich für eine Atmosphäre, welche – auch ganz unbewusst – das Unterrichtsgeschehen positiv beeinflussen soll. Als Sport- und Spielstätten dienen seit der Fertigstellung eine Socceranlage, ein Beachvolleyballplatz sowie die neue Sporthalle. Der renovierte Speisesaal und Aufenthaltsraum für die SchülerInnen mit Nachmittagsbetreuung, die großzügig eingerichtete Küche oder der einladende Medienraum wurden auf die Bedürfnisse der Jugend zugeschnitten.
Die Bibliothek erstrahlt im neuen Glanz, für das Unterrichten mit neuen Medien sind neben zwei Informatikräumen auch alle weiteren Voraussetzungen (Wlan in allen Räumen, Ankauf von iPads ...) geschaffen worden. Schallgedämmte Klassen und Pausenräume erleichtern den Umgang miteinander und vermitteln ein angenehmes, ruhiges Klima. Schließlich und endlich rundet die großzügige Arbeitsplatzgestaltung im Konferenzzimmer die eindrucksvolle Neuadaptierung der NMS Preding ab.
LH Franz Voves sprach als Schlussredner der Veranstaltung vielen anwesenden PädagogInnen aus dem Herzen, indem er unter anderem meinte, dass er sich im schwierigen Umfeld der gesellschaftspolitischen Strömungen mehr Eltern wünsche, welche mit der Schule wieder mehr einen Ort der Bildung und damit nicht eine Stätte der Erziehung verbänden. Auf die der Bildung begleitenden Notwendigkeiten sei in Preding, aber nicht nur hier, in einer gewaltigen Breite eingegangen worden.

Verkehrssicherheit war kürzlich an der NMS/PTS Vorau groß angesagt. Verschiedene Referenten standen den Schülerinnen und Schülern einen Vormittag lang zu Fragen der Verkehrssicherheit zur Verfügung. Highlight dabei allerdings war die Außenstation des ÖAMTC, wo ein Überschlag- und Aufprallsimulator den Kindern die Möglichkeit bot, beides zwar ohne Gefahr, aber dennoch hautnah selbst zu erleben. Gesponsert wurde dieser Vormittag von der Raiffeisen Bank.

ÖKOLOG-Lehrgang Umweltpädagogik und Lebensqualität, der berufsbegleitende Praxis-Lehrgang zur Umweltpädagogik

Der dreisemestrige Lehrgang bietet, was Lehrende in der Praxis zur Umsetzung von Umwelt- und Gesundheitsthemen brauchen: fachliches und methodisches Know-How, praktische Hilfestellungen, Tipps, Ideen ... und wird von der Pädagogischen Hochschule Steiermark in Kooperation mit dem Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark angeboten.

Themen: Grundlagen Umweltpädagogik, Konsum und Lebensstil, Lebensmittel und Wasser, Lebensräume und Mobilität, Natur und Gesundheit, Lärm und Luft, Abfall und Wertstoffe ...

Teilnehmerkreis: Lehrende aller Schularten und Fächer, Kindergarten- und HortpädagogInnen

Lehrgangsabschluss: 18 ECTS, Lehrgangszeugnis der PHSt, **Zertifikat:** ÖKOLOG-PädagogIn

Teilnahmebeitrag: entfällt

Termin: WS 2015/16 bis WS 2016/17, Start 16./17. Oktober 2015

Ort: Graz

Anmeldung: Pädagogische Hochschule Steiermark bis 8. Mai 2015

Veranstaltungsnummer 179.ÖKO

Mehr Informationen unter www.ubz-stmk.at/oekologlehrgang
sabine.baumer@ubz-stmk.at

15.4. + 16.4. ENERGIE- UND KLIMAPROJEKT 4B

Die Kinder der 4b Klasse kamen in den Genuss eines zweitägigen Klimaprojekts, bei dem sie über den Klimawandel, Rohstoffe und Umweltbelastungen informiert wurden. Viele Spiele und Experimente in der Klasse, im Schulhaus und im Freien lockerten die Theorieeinheiten von Frau Marth vom Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark auf.

VS Krieglach

Klima fit!

Das Ausfeld

Ein Projekt der 2a-Klassen am 13. und 14. April

Was versteht man unter Klima? Warum ist es nicht überall gleich warm? Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Klimawandel, Umwelt, Energieverbrauch? Was versteht man unter Treibhauseffekt? Was hat mein Essen mit dem Klima zu tun? Welche Rolle spielen dabei Tiere, Pflanzen, Menschen?
Antworten dazu wurden in zwei spannenden Tagen mittels Bildtafeln, Filmen, Experimenten, CO2 Spiel, Arbeitsblättern und einem Schulhaus-Check gemeinsam erarbeitet.
Die Auswirkung des Klimawandels auf die Steiermark wurde mit Bildern auf einer Landkarte dargestellt.
Schülerinnen und Schüler der 2a Klasse zeigten großes Interesse am Projekt „Klimafit", das vom Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark UBZ unter der Leitung von Frau Dipl. Ing. Maria Höggerl durchgeführt wurde.

1 / 6 Weiter Letztes

Projekt „KlimaFit!"

Die Kinder der 3.b Klasse hatten am 12. und 13. März 2015 die Möglichkeit am großartigen und spannenden Klimaschutzprojekt **„KlimaFit"** teilzunehmen.

Die Projekttage wurden im Rahmen der Klimaschutz-Kampagne **„Ich tu's"** des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung finanziert und von Sandra Marth, Klima-Coach des Umwelt-Bildungs - Zentrum Steiermark, durchgeführt.

Zwei Tagen lang haben wir uns mit Sandra den Themen „Energie und Klimaschutz" gewidmet und diese sowohl wissenschaftlich, als auch experimentell und spielerisch erarbeitet.

Am **ersten Projekttag** haben wir uns intensiv mit den spannenden Themen Klima – **Klimawandel und Treibhauseffekt** beschäftigt. Es wurden der Einfluss der Menschen auf das Klima so wie dessen Folgen für die Umwelt, aber auch für uns Menschen und die Tiere durch anschauliches Material aufgezeigt. Besondere Highlights waren die Spiele „Treibhauseffekt" und „Klimasalat".

VS Gratwein

Projekt "Wassertiere"

UBZ Steiermark/Projekt Wasserland Steiermark

Nachhaltige Umweltbildung muss bereits im Kindesalter einsetzen.

Daher beschäftigen sich die Kinder der Mehrstufenklasse der VS-Wildbach immer wieder gemeinsam mit Experten des Umwelt-Bildungs-Zentrums Steiermark und Wasserland Steiermark mit diesen Themen.

Eine ganz besonders intensive Projektwoche zum Thema "Wassertiere" erlebten sie mit erfahrener Anleitung von Umweltsystemwissenschafterin

Dipl. Päd. Mag. Martina Krobath und Biologin Mag. Dr. Nicole Prietl.

Jedes Kind beschäftigte sich intensiv mit seinem gewählten Wassertier und gestaltete sein persönliches Buch. Gemeinsam sezierten sie Fische, erlebten einen spannenden Vormittag am Bach, malten, werkten und forschten. Höhepunkte waren auf alle Fälle die selbst gefangenen Flusskrebse aus dem Wildbach und Kinderyogaübungen zum Thema.

Den Abschluss der ganz besonderen Woche bildete eine Präsentation mit Berichten jedes Kindes und "Klangspiele am Meer".

Diese Woche wird allen noch lange in bester Erinnerung bleiben. Ein besonderes Dankeschön gilt unseren Expertinnen für die ausgesprochen interessant gestaltete gemeinsame Zeit.

Der Wassertag in der 3b Klasse

Katja Kronberger hat dazu einen Bericht verfasst

Es gibt viele verschiedene Arten von Wasser. Zum Beispiel gibt es Salzwasser, Regenwasser, Grundwasser, Mineralwasser, Leitungswasser und Quellwasser. Wir lernten am Wassertag den Kreislauf des Wassers kennen. Das Wasser vom Meer oder anderen Gewässern wird von der Sonne beschienen. Die Hitze der Sonne lässt das Wasser verdunsten. Es bildet sich ein feiner Nebel. Dieser Nebel bildet eine Wolke. Die Wolke sammelt so viel Nebel ein, bis sie voll ist. Aus dem Nebel wird Wasser. Es regnet auf die Erde. Das Wasser sickert durch die Erde hindurch, durch Kies und Sand. Dann kommt noch einmal eine Fuhr Kies. Das Wasser fließt durch alle Schichten durch. Aber das Wasser, das noch ganz oben fließt, gelant nicht durch, weil es schon einen anderen Platz hat. Das Wasser von unten wurde inzwischen von einer Schicht Lehm aufgehalten. Dieses Wasser dort unten nennt man Grundwasser. Es kommt dann einmal wieder raus und wenn es draußen ist, nennt man es Quellwasser. Es fließt dann ins offene Meer und alles beginnt von vorne. Der Wassertag war toll. Es wurde uns ganz genau erklärt. Wir erlebten das Wasser mit all unseren Sinnen und durften sogar eine eigene Quelle bauen. Es hat uns allen großen Spaß gemacht.

Das war ein toller Tag!

VS
Wildbach

März 2015

Rückblick Veranstaltungen
Gesamtübersicht
Die nächsten Termine
Unterrichtsfreie Tage 2014/15
Schularbeitentermine 2014/15
Veranstaltungen 2014/15
Multimedia
Audio
Video
Audio
Klassenpinnwand
Suche
Sitemap
Wetter

NAVIGATION

Neue Mittelschule Puch bei Weiz > Aktuell > Rückblick Veranstaltungen > Veranstaltungen Leser

LEBEN IM WASSER

2015-03-06 10:12 von Edmund Stuhlhofer (Kommentare: 0)

ZWEITE

ZURÜCK

nms neue mittelschule PINGGAU

Neuigkeiten

alle Berichte aus dem aktuellen Schuljahr

Suche...

Unsere Schule
- NMS
- Profil
- Direktion
- Pädagoginnen
- SchülerInnen
- Personal
- Klassenelternvertreter
- Elternverein
- Ganztagsbetreuung

2.Klassen: Projekt "Wasser" - 2

am 03.03.2015

Station 1

"Leben im Wassertropfen" + Flusskrebs

in Kooperation mit dem Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark
Projekt "Wasserland Steiermark"

unter der fachlichen Leitung von

Martina Krobath
Nicole Prietl
Heidi Schilcher

Sezieren von Fischen

unter der Anleitung von Dipl Päd in Ilse Mathe

NEUE MITTELSCHULE ST. MAREIN IM MÜRZTAL

A-8641 St. Marein/Mzt, Parkstraße 7, Telefon: 03864 2229, Fax: 03864 25635, Email: nms.st.marein@gmx.at

Home
Schulprofil
Direktion
LehrerInnen
SchülerInnen
Eltern
Aktuell

Fische sezieren

10. März 2015

Frau Mag. Dr. N. Prietl und Frau Mag. M. Krobath BEd vom Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (UBZ) präsentierten für die 2. Klassen das Projekt "Wasserland Steiermark".

NEUE MITTELSCHULE ST. MAREIN IM MÜRZTAL

A-8641 St. Marein/Mzt, Parkstraße 7, Telefon: 03864 2229, Fax: 03864 25635, Email: nms.st.marein@gmx.at

Bilder

Leben im Wasser

12. März 2015

Frau Mag. Dr. N. Prietl und Frau Mag. M. Krobath BEd vom UBZ zeigten den 2. Klassen das wunderbare Leben im Wasser. Der Flußkrebs reagiert besonders empfindlich auf Wasserverunreinigungen.

Ökologischer Fußabdruck

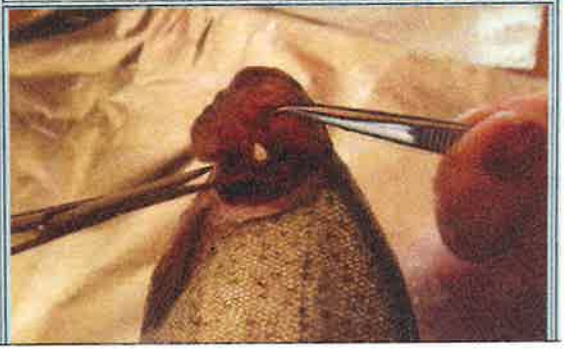
11. März 2015

Wie sollten Menschen leben und sich verhalten, um einen möglichst "ökologischen Fußabdruck" auf unserem Planeten zu hinterlassen? Frau DI Maria Höggerl vom UBZ arbeitete mit den vierten Klassen.

Fische sezieren

10. März 2015

Frau Mag. Dr. N. Prietl und Frau Mag. M. Krobath BEd vom Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (UBZ) präsentierten für die 2. Klassen das Projekt "Wasserland Steiermark".



PTS-Förderpreis Steiermark 2015

LSR-Präsidentin Elisabeth Meixner freut sich, auch im Schuljahr 2014/2015 in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer, der Arbeiterkammer und dem Land Steiermark sowie der Firma Spar Österreich den PTS-Förderpreis Steiermark 2015 für ausgezeichnete schulische Leistungen und Projekte auf dem Gebiet der Berufsorientierung, der Berufsvorbereitung und der gelingenden Berufsüberleitung vergeben zu können. Besonderes Augenmerk wird auf Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft gelegt.

Der PTS-Förderpreis Steiermark ist mit 3000 Euro (in Form eines Geldbetrages und in Gutscheinen) dotiert, zusätzlich gibt es für die Gewinner einen Berufsorientierungstag mit der Wirtschaftskammer Steiermark.

Teilnahmeberechtigt sind alle selbstständigen und an Neue Mittelschulen angeschlossenen Polytechnischen Schulen in der Steiermark. Genaue Informationen zu Bewerbungsmodus und Bewerbungsschluss können bei Dipl.-Päd. Elisabeth Tassoti im Landesschulrat unter 0316/345-357 oder per Email an elisabeth.tassoti@lsr-stmk.gv.at nachgefragt werden.

Aus den eingereichten Unterlagen wählt eine Jury, bestehend aus Mitgliedern des Landesschulrates für Steiermark, des Landes Steiermark, der Pädagogischen Hochschule Steiermark, der Wirtschaftskammer Steiermark sowie der Arbeiterkammer Steiermark die beste Bewerbung aus.

Präsidentin Elisabeth Meixner und der zuständige LSI HR Hermann Zoller ersuchen um zahlreiche Teilnahme und wünschen viel Erfolg!

Nicht ohne mein Handy!

Das Handy ist aus dem Leben der Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Laut einer Studie der BITKOM besitzen bereits 92 Prozent der jungen Leute zwischen zehn und 18 Jahren ein eigenes Handy bzw. Smartphone. Bei den Zehn- bis Zwölfjährigen zählen sich schon 82 Prozent zu den stolzen Handybesitzern, Tendenz steigend. Zwei Drittel der jungen Österreicher schalten ihr Handy auch in der Nacht nicht mehr aus. Diese Zahlen geben zu denken.

Die Broschüre „Handy, Smartphone & Co", gefördert von der Abteilung 14 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung und in Kooperation mit der Initiative „Die Ö3-Wundertüte macht Schule!" erstellt, gibt einen Überblick über das Thema Mobilfunk und die Problematik des Elektronikschrotts. Ziel ist es, einen breiten Rahmen an Hintergrundinformationen, Arbeitsblättern und Anregungen für den Unterricht zur Verfügung zu stellen.

Die Publikation umfasst fünf Kapitel: Das erste liefert Zahlen und Fakten rund um Handys und Smartphones, das zweite Kapitel bietet umfangreiche Informationen zu Umweltthemen und Kapitel drei bis fünf widmen sich den Themen Gesundheit sowie den finanziellen und sozialen Aspekten der Handynutzung. Neben aktueller Sachinformation zum jeweiligen Thema findet man diverse Vorschläge für die Umsetzung im Unterricht und ergänzend eine Reihe dazugehöriger Arbeitsblätter, Infografiken und Praxismaterialien.

Die Broschüre „Handy, Smartphone & Co" ist kostenlos als Download auf der UBZ-Steiermark-Homepage verfügbar:
www.ubz-stmk.at/downloads -> Handy & EAG

Schulsportsiegel in Gold an die BAKIP Hartberg: Im feierlichen Rahmen des Audienzsaales im BMBF wurde von Ministerin Gabriele Heinisch-Hosek das Schulsportsiegel in Gold für vier Jahre an die BAKIP Hartberg übergeben. Mit Stolz übernahm Dir. Rupert Wagner die Auszeichnung in Form einer Urkunde und eines Materialgutscheines von 1000 Euro aus der Hand der Bundesministerin. Das Schulsportsiegel wurde für besondere Leistungen, ergänzende Bewegungsangebote, sportliche Projekte, Zusatzausbildung und Fortbildung der LehrerInnen sowie die sportliche Infrastruktur verliehen.

Grüß Gott, Dobar dan, Xin chao, Ciao, Servus, Dobry den

Zehn Sprachen gibt es als Muttersprache bei den SchülerInnen des BG/BRG Knittelfeld. Diese Sprachenvielfalt sollen die SchülerInnen als einen Schatz sehen, der gepflegt werden soll. Aus diesem Verständnis heraus haben nun Schüler der 3D-Klasse unter der Leitung ihrer Kunsterzieherin Sandra Kropf die Stufen des Eingangs zum Gymnasium mit Begrüßungsformeln verziert, die in der Schule verwendet und gesprochen werden. So kann sich jede und jeder gleich persönlich willkommen fühlen morgens beim Betreten der Schule.

Das Gymnasium ist beteiligt am Projekt „voXmi – Voneinander und miteinander Sprachen lernen und erleben". Mehrsprachlichkeit soll als Chance wahrgenommen werden und nicht als Problem. Natürlich ist Deutsch Unterrichts- und Prüfungssprache – aber jede Sprache mehr ist eine Bereicherung, die man fördern soll und muss. Multikulti ist schon angekommen – wir müssen es nur als Bereicherung sehen.

Mag. Johann Glück

»OBSERVER«

Kommunal
Das größte Fachmagazin für Österreichs Gemeinden
Weikersdorf, im März 2015, Nr: 3, 10x/Jahr, Seite: _
Druckauflage: 35 823, Größe: 100%, easyAPQ: 3649,21 €
Auftr.: 9007, Clip: 8942282, SB: klima:aktiv

Position

www.observer.at

FÖRDEROFFENSIVE

Klimafreundliche Jugendmobilität

Unabhängige Mobilität nimmt in der Lebenswelt von jungen Menschen einen hohen Stellenwert ein. Sie ist Bestandteil der Grundversorgung. Gerade in ländlichen Regionen ist sie jedoch oft nur eingeschränkt möglich – die Jugendlichen sind auf Hol- und Bringdienste durch Eltern- und FreundInnentaxis oder auf eigene Mopeds/Autos angewiesen. Damit steigen das Verkehrsaufkommen und die Umweltbelastung in der Gemeinde und Region. Fehlende oder unzureichende Mobilitätsangebote für Jugendliche in und zwischen den Gemeinden führen zur mangelnden Attraktivität des Lebensraumes und in weiterer Folge zur Abwanderung von jungen Menschen. Damit die Erwachsenen von morgen auch nach dem Führerscheinalter Vorbilder in klimafreundlichem Mobilitätsverhalten bleiben und um dem Trend zu steigender Motorisierung entgegenzuwirken, hat das BMLFUW das klima**aktiv** mobil Beratungs- und Förderprogramm „Mobilitätsmanagement für Tourismus, Freizeit und Jugend" ins Leben gerufen.

Damit es auch eine finanzielle Förderung für Gemeinden, Jugendinitiativen, Vereine und Unternehmen gibt, wird ab Februar 2015 die Förderoffensive „Klima-freundliche Jugendmobilität" angeboten. Gefördert werden klimafreundliche Jugendmobilitätsprojekte wie beispielsweise Shuttledienste zu Jugendevents, Jugendtaxis, Radinfrastruktur, Radverleihsysteme, E-Bikes und Elektromobilitätsprojekte und vieles mehr.

Je nach CO_2-Einsparung können bis zu 50 Prozent der Kosten über das Förderprogramm geltend gemacht werden. Die BeraterInnen des klima**aktiv** mobil Programms „Mobilitätsmanagement für Tourismus, Freizeit und Jugend, Programmbereich Jugend" helfen kostenlos bei der Einreichung eines Projektes durch Aufbereitung der Einreichdokumente und Berechnung des CO_2-Effektes. Um Jugendliche bei der Umsetzung von neuen Jugendmobilitätsprojekten zu unterstützen oder sicherzustellen, dass ihre Bedürfnisse bei der Planung von umweltfreundlichen Verkehrsangeboten berücksichtigt werden, absolvierten JugendleiterInnen und JugendarbeiterInnen aus ganz Österreich den Lehrgang zum Jugendmobil-Coach. Sie erhielten dabei eine kompetente Weiterbildung zu den Themen „Klimaschutz, Umwelt und Verkehr".

Der Lehrgang wurde vom BMLFUW im Rahmen von klimaaktiv mobil gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie und Jugend (BMFJ) angeboten und von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik durchgeführt. Die Jugendmobil-Coaches vermitteln ihr Wissen an andere JugendleiterInnen und Jugendliche und führen gemeinsam mit ihnen Projekte für klimafreundliche Mobilität durch.

Foto: shutterstock/Ljupco Smokovski

WEB-TIPP & KONTAKT
klimaaktiv mobil Programm „Mobilitätsmanagement für Tourismus, Freizeit und Jugend"
Dipl.-Päd.in Cosima Pilz
jugend.mobil@ubz-stmk.at

Mehr Infos unter
www.umweltfoerderung.at/verkehr

Weiterführende Informationen:
www.jugend.klimaaktiv.at

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/5322388*0).

Photovoltaikanlage?
Alles zum Thema Photovoltaik. Förderungen. Preise & Angebote!

VS Kaindorf an der Sulm ist „Klima-fit"

„Aha, so funktioniert das also mit dem Treibhauseffekt!" Diese und ähnliche Erkenntnisse durften Schüler der Volksschule Kaindorf an der Sulm vor kurzem gewinnen. Im Rahmen eines zweitägiges Projekts „Klima-fit" des Umwelt-Bildungs-Zentrum, kurz UBZ, konnten die Schüler auf spielerische und abwechslungsreiche Weise, Einsicht in das Thema Klima nehmen. Beispielsweise wurde in einem Lauf- und Reaktionsspiel der Treibhauseffekt nachgespielt und somit verdeutlicht. Außerdem hatten die Schüler großen Spaß, das Schulhaus in Hinsicht auf Energieeinsparungspotenzial zu untersuchen.

4.Klasse: Klimaschutzprojekt am 13.01. und 15.01.2015

Unter der Leitung von Fr. Mag. Irene Mösenbacher vom UBZ Steiermark und unter Mitarbeit von FL Hannes Strohmaier fand an jeweils zwei Halbtagen ein Workshop zu den Themen Klima – Treibhauseffekt – CO2 – Sparen statt.
Am ersten Tag erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler die Ursachen für „ Klimawandel", „Wetter", „Treibhauseffekt" und „Nachhaltigkeit".
Der zweite Tag stand unter dem Motto Energiesparen, fossile und erneuerbare Energien.
In Gruppen wurden im Schulhaus Temperatur, Helligkeit und Stromverbrauch gemessen.
Die gewonnenen Erkenntnisse zu den Möglichkeiten einer Energieeinsparung wurden mit Plakaten zu den Themen „ Verkehr, Industrie, Haushalt, Konsum und Ernährung" von den Schülerinnen und Schülern in Gruppenarbeit aufgearbeitet und vorgestellt.

zur Bildgalerie

Projekt " Klimafit" in der 3.b Klasse

http://www.vs-bad-gleichenberg.at/projekt-klimafit/

Mit Frau **Irene Mösenbacher** vom UBZ

Was haben die Kinder an diesen 2 Vormittagen gelernt?

Fabian: Kurze Strecken soll man nicht mit dem Auto fahren, sonst entsteht zuviel CO2!!

Lukas: Wir sollten versuchen weniger Strom zu verbrauchen.

Philip: Wir sollten das Licht nur einschalten, wenn es wirklich nötig ist.

Esperia: Man sollte die Waschmaschine nur einschalten, wenn sie ganz gefüllt ist.

Frau Mösenbacher wies auch auf das Problem der Plastikflaschen (Gefahr für die Gesundheit)als Trinkflaschen hin.Es gibt alternativ für Schulkinder Glasflaschen, die es in Bioläden zu kaufen gibt.

Projekttage Klimafit

Beim Projekt „Klimafit", das von der Steiermärkischen Landesregierung finanziert wird, erfuhren die Kinder der 3.Klasse das Neueste über Klimawandel, Erderwärmung, Treibhauseffekt, Co2 Lieferanten und die Herkunft der Textilien. Maria Höggerl weckte das Interesse der Kinder durch eine abwechslungsreiche Mischung aus Sachinformationen, Spielen, Experimenten, Filmen und einem Schulhaus-Check.

Projekt "Klimafit"

Projekt„Klimafit"

Am 12. und 14. Jänner 2015 fand in der 2. Schulstufe das „Klimafit-Projekt" statt – ein Projekt, das vom UBZ (Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark) durchgeführt und von der Steiermärkischen Landesregierung finanziert wird.

Frau Sandra Marth, Mitarbeiterin des UBZ Steiermark, arbeitete an den beiden Vormittagen mit den SchülerInnen zum Thema Klimaschutz. Die Schwerpunkte legte sie dabei auf die Bereiche Mobilität, Essen, Kleidung und Wohnung.

Mit verschiedenen Aktivitäten und auch in spielerischer Form versuchte sie die Kinder dafür zu sensibilisieren, welches Verhalten für das Klima „grün", also klimafreundlich, und welches Verhalten für das Klima „rot", also klimaschädlich ist. Dabei konnten die Kinder feststellen, dass sie durch ihr eigenes Tun schon sehr viel zum Klimaschutz beitragen können.

Ein sehr gelungener Workshop, dessen Inhalte den Kindern hoffentlich noch lange in Erinnerung bleiben werden und die sie sicherlich auch an ihre Familien weitergeben werden.

NMS Schäffern

KLEINE ZEITUNG
SONNTAG
GRAZ, SONNTAG, 22. FEBRUAR 2015
www.kleinezeitung.at

Buddler haben Hochsaison

Milder Winter treibt Maulwürfe an die Oberfläche. So arg war es selten zuvor.

ROBERT PREIS

Die Obstplantage im Zentrum von Straßengel gleicht einer Mondlandschaft. Karin und Herbert Eisenberger sind fassungslos. Von einem Tag auf den anderen zieren Hunderte Haufen die Streuobstwiese. Auch auf dem benachbarten Grundstück – ein Meer an Erdhaufen. „Und auch wenn ich durch den Ort fahre, sehe ich, dass viele Leute mit dem Problem zu kämpfen haben", so Eisenberger. Maulwürfe aber auch Wühlmäuse graben sich derzeit durch die Gärten. Der milde Winter lässt sie rastlos werden.

Herbert Eisenberger wird der Lage kaum noch Herr. Heuer ist die Maulwurf-Tätigkeit besonders hoch KK (2), FOTOLIA

Uwe Kocina, der Leiter des Umweltbildungszentrums Graz, erklärt: „Maulwürfe halten keinen Winterschlaf, aber wenn der Boden gefroren ist oder eine Schneedecke darauf liegt, graben sie eben tiefer. Man bemerkt sie nicht." Bei Temperaturen über dem Gefrierpunkt buddeln sie bis an die Oberfläche. „Und so ein einzelner Maulwurf kann dann schon ein Revier von mehr als 300 Quadratmetern haben."

Wirklich bekämpfen kann man sie nicht, nur vertreiben. „Am wirksamsten ist es, Wasser in die Löcher zu gießen. Der Maulwurf ertrinkt nicht, er gerät nur unter Stress und zieht weiter." Ähnliche Effekte erziele man mit stark riechenden Flüssigkeiten, etwa in Wasser eingelegte Knoblauchzehen. „Der Maulwurf jagt mit der Nase, er wird also fliehen."

Generell gilt der Maulwurf aber als Nützling. „Er ist eine wahre Fressmaschine, die Insekten und Würmer vertilgt, und sollte daher eher als Partner in der Natur gesehen werden." Kocina weist auch darauf hin, dass Maulwürfe abziehen, sobald Rasenmäher und spielende Kinder die Rasenflächen wieder bevölkern. „Und egal, was man tut. Er kommt im Herbst sicher zurück." Und wenn das Tier stirbt? „Dann kommt ein anderes und nützt das Jagdrevier."

MAULWURFTIPPS

Maulwürfe nützen gesunde Wiesenflächen als Jagdrevier. Um die lästigen Hügel zu vermeiden, muss man das Tier vertreiben. Hier einige Experten-Tipps:

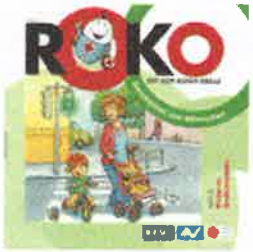
Wasser. In die Gänge gegossen, verziehen sich die Tiere, ertrinken aber nicht.

Gerüche. Maulwürfe mögen keinen Knoblauch, Joghurt oder saure Milch in den Gängen – sogar ein Büschel menschliches Haar – sollen wirken.

Krach. Sobald man mehrere Tage hintereinander Lärm macht, verzieht sich der Maulwurf. Tipp: Ein paar Kinderpartys hintereinander könnten Wunder wirken.

Schall. Leere Glasflaschen in der Nähe der Hügel vergraben. Der Wind erzeugt nun einen Ton, den der Maulwurf nicht leiden kann. Vom Kauf von Schallquellen raten Experten ab, da Hunde und Katzen darunter viel mehr leiden als die Maulwürfe selbst.

Lebendfallen. Hier wird das Tier eingefangen, muss aber andernorts wieder unversehrt ausgesetzt werden. Wenn möglich nicht in Nachbars Garten!



ROKO für den Kindergarten
Wie kann Verkehrserziehung für Kleinkinder aussehen? Pädagogin Renate Semler hat es ausprobiert. Inkl. Probeseiten aus dem Heft ROKO.
Zum Beitrag

Mobilität braucht Köpfchen, Zeichen, Vergleiche, Spiele, ...
Der Landesschulrat für Salzburg hat für den Verkehrserziehungs- bzw. Mobilitätserziehungsunterricht in der Volksschule Arbeitsblätter und Spiele zusammengestellt, die ab sofort auf der Website heruntergeladen werden können.
Zu den Unterrichtsmaterialien

Stundenbilder, Projekte, Anregungen
Unterrichtsmaterial aus Oberösterreich zu den Themen Sicherheitsgurt, Anhalteweg, Mach dich sichtbar, Verkehrszeichen, Bus und Kurvenfahren.
Zu den Unterrichtsmaterialien

UBZ – Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark
Der Verein „Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark" wurde am 22. Oktober 2001 auf Initiative der Steiermärkischen Landesregierung gegründet und ist eine überparteiliche, gemeinnützige, kulturelle und auf das Gemeinwohl ausgerichtete Bildungseinrichtung. Für den Themenbereich „Mobilität/Verkehr" hält die Website eine Reihe von Unterrichtsmaterialien bereit. Weiter ...

Für die Volksschule: In Bewegung
Öffentliche Verkehrsmittel sind nicht immer nur U-Bahn, Straßenbahn oder Bus! Auch mit Schwebebahn, Gondel, Züge oder Segway kommen Kinder in die Schule. Womit fährst du zur Schule, und wie lange ist dein Schulweg? Weiter ...

Der Safety Check – Lesen, lösen, lernen
Verkehrszeichen begleiten die Schüler und Schülerinnen tagtäglich. Sie

Febr. 2015

Schulsport-Gütesiegel

50 steirische Schulen wurden am Donnerstag, dem 8. Jänner 2015, im Gemeinderatssaal des Grazer Rathauses von der Amtsführenden Präsidentin des Landesschulrates Steiermark Elisabeth Meixner, dem Landesschulrats-Vizepräsidenten Mag. Wolfgang Erlitz und dem Grazer Sport- und Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner für ihr Engagement im Bereich des Schulsports mit dem Schulsportgütesiegel ausgezeichnet.

„Sport und Bewegung sind Grundvoraussetzungen für ein gesundes und glückliches Leben und wirken sich auch positiv auf das Leistungsvermögen in der Schule aus. Steirische Schulen gehen in einer Zeit, in der nicht nur junge Menschen tendenziell unter Bewegungsmangel leiden, mit gutem Beispiel voran. Oft engagieren sich dabei SchulleiterInnen, PädagogInnen, Eltern und SchülerInnen weit über das geforderte Ausmaß hinaus, um Veranstaltungen und Projekte zu organisieren und den SchülerInnen ein Mehr an Bewegung und Sport zu ermöglichen“, betonte LSR-Präsidentin Elisabeth Meixner.

Unter den 50 ausgezeichneten Schulen befinden sich 25 Volksschulen, 15 Neue Mittelschulen, fünf AHS, vier BMS und eine Berufsschule. Verliehen wurde das Schulsportgütesiegel in Gold, Silber und Bronze. Gewürdigt wurden damit besondere Leistungen und Angebote, die die steirischen Schulen für ihre Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Sport und Bewegung zur Verfügung stellen. Kriterien sind zum Beispiel die Anzahl der unverbindlichen Übungen in diesem Bereich, die Wochenstundenzahl für Sport, die Turnsaalausstattung, Sportprojekte, Zusatzausbildungen und Fortbildungen der Lehrerinnen und Lehrer, die Teilnahme an Schulwettkämpfen und sportliche Angebote für die Pausen.

Das Schulsportgütesiegel wurde heuer zum zweiten Mal vergeben.

Raketen, Böller & Co

Viele, vor allem junge Menschen erfreuen sich an Feuerwerken bzw. lassen es zu verschiedenen Anlässen „so richtig knallen“. Auf der einen Seite stehen Vergnügen, Brauchtum und Wirtschaftsinteressen, auf der anderen Seite Ruhestörung, Umweltverschmutzung und Geldverschwendung. Gerade bei der Verwendung von „pyrotechnischen Gegenständen“, wie sie im Pyrotechnikgesetz 2010 genannt werden, sind viele Dinge zu beachten. Umso wichtiger ist es, Daten und Fakten als Argumentationsgrundlagen für konstruktive Diskussionen bereitzustellen, da über dieses Thema ja sehr kontroversiell debattiert wird.

In Anbetracht der Vorkommnisse mit Böllern und anderen pyrotechnischen Gegenständen sowie des letzten Jahreswechsels mit zahllosen Feuerwerken wurde durch das Umwelt-Bildungs-Zentrum im Auftrag des Landes Steiermark eine Praxishandreichung für Schulen zusammengestellt. Dieses aktuelle Unterrichtsmaterial ist für Schulen ab der 5. Schulstufe bestimmt und beinhaltet einen Fachinformationsteil zu den wichtigsten Fragestellungen rund um Silvesterraketen, Böller & Co. („Feuerwerke und Knallkörper“, „Pyrotechnik als Wirtschaftsfaktor“, „Gefahren durch Pyrotechnik“, „Gesetze und Bestimmungen“ und ein Glossar) sowie diverse Praxistipps, Spiele und Demonstrationen für die schulische Umsetzung. Damit soll bei SchülerInnen das Bewusstsein für Gefahren und Auswirkungen von Feuerwerkskörpern und Krachern auf unsere Gesundheit und Umwelt gefördert werden.

Diese Handreichung steht ab sofort als Download unter www.ubz-stmk.at/feuerwerk zur Verfügung und kann in unterschiedlichsten Unterrichtsgegenständen eingesetzt werden.

zur Galerie | zur Slideshow

Auszeichnung klimaaktiv mobil Jugendmobil-Coaches

Wien - Auszeichnung klimaaktiv mobil Jugendmobil-Coaches

Fotograf: Ludwig Schedl
Maße: 2303 x 1535 px
Größe: 1.27 MB
Erstellt: 20.01.2015, 12:25:15
Dateiname: 064_20150120_k.JPG
Beispielformate: 29,25 x 19,49 cm (200 dpi), 19,5 x 13 cm (300 dpi)

Stichworte: BMLFUW/Innenpolitik/Klima/Umwelt/Jugend/Wien

Aussender/Auftraggeber: Ministerium für ein lebenswertes Österreich (OTS-Pressemappe)

Kontakt: Wolfgang Wisek
Pressesprecher
Ministerium für ein lebenswertes Österreich (BMLFUW)
Tel.: (+43-1) 71100 DW 6703
E-Mail: wolfgang.wisek@bmlfuw.gv.at

Nutzungsrecht: Bild(er) frei zur redaktionellen Verwendung im Zusammenhang mit Berichterstattung

Credit: BMLFUW/APA-Fotoservice/Schedl

20.1.2015

20 neue klimaaktiv mobil Jugendmobil-Coaches & neue Förderoffensive Jugendmobilität

Jugendministerin Karmasin und Umweltminister Rupprechter zeichneten die engagierten JugendbetreuerInnen gemeinsam aus. Im Februar 2015 startet die neue Förderungsoffensive „Klimafreundliche Jugendmobilität".

Bildergalerie öffnen

Die Jugend macht mobil! Im Rahmen der Ausbildung zum Jugendmobil-Coach wurden kreative, umweltschonende und sinnvolle Projekte zum Thema Mobilität und Jugend entwickelt und umgesetzt. Insgesamt 20 Jugendmobil-Coaches aus ganz Österreich, haben sich für ihr Engagement eine Auszeichnung bei Umweltminister Rupprechter und Jugendministerin Karmasin abholen dürfen. Mobiles Essen, Mobilitätsralley, Green Summer Rides, Jugend Shuttledienst und Sammeltaxi,... – um nur ein paar der prämierten Projekt zu nennen.

Ausbildung für klimafreundliche Jugendmobilität

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) bietet im Rahmen von klimaaktiv mobil gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie und Jugend (BMFJ) den Lehrgang zum Jugendmobil-Coach an. Dieser Lehrgang richtet sich an JugendbetreuerInnen, JugendleiterInnen und JugendarbeiterInnen. Die jungen Menschen erhalten eine kompetente Ausbildung zu den Themen Klimaschutz, Umwelt und Mobilität. Die Jugendmobil Coaches vermitteln ihr Wissen an Jugendliche und führen gemeinsam mit ihnen Projekte für klimafreundliche Mobilität wie Radreparaturworkshops, Mobilitätskonzepte für öffentlichen Verkehr, Taxis und Elektromobilität durch. Insgesamt wurden seit 2011 bereits 50 Jugendmobilitätsprojekte umgesetzt und damit über 500 Tonnen CO_2 eingespart.

Neu: klimaaktiv mobil Förderoffensive für Jugendmobilität startet

Im klimaaktiv mobil Programm wird ab Februar 2015 die neue Förderungsoffensive „Klimafreundliche Jugendmobilität" angeboten. Damit gibt es auch eine finanzielle Förderung für Jugendinitiativen, Vereine, Gemeinden und Unternehmen. Gefördert werden klimafreundliche Jugendmobilitätsprojekte wie beispielsweise Shuttledienste zu Jugendevents, Jugendtaxis, Radinfrastruktur, Radverleihsysteme, E-Bikes und Elektromobilitätsprojekte und vieles mehr.

4.Klasse: Klimaschutzprojekt am 13.01. und 15.01.2015

Unter der Leitung von Fr. Mag. Irene Mösenbacher vom UBZ Steiermark und unter Mitarbeit von FL Hannes Strohmaier fand an jeweils zwei Halbtagen ein Workshop zu den Themen Klima – Treibhauseffekt – CO2 – Sparen statt.
Am ersten Tag erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler die Ursachen für „ Klimawandel", „Wetter", „Treibhauseffekt" und „Nachhaltigkeit".
Der zweite Tag stand unter dem Motto Energiesparen, fossile und erneuerbare Energien.
In Gruppen wurden im Schulhaus Temperatur, Helligkeit und Stromverbrauch gemessen.
Die gewonnenen Erkenntnisse zu den Möglichkeiten einer Energieeinsparung wurden mit Plakaten zu den Themen „ Verkehr, Industrie, Haushalt, Konsum und Ernährung" von den Schülerinnen und Schülern in Gruppenarbeit aufgearbeitet und vorgestellt.

zur Bildgalerie

NMS Stubenberg

Projekt " Klimafit" in der 3.b Klasse

Mit Frau **Irene Mösenbacher** vom UBZ

Was haben die Kinder an diesen 2 Vormittagen gelernt?

Fabian: Kurze Strecken soll man nicht mit dem Auto fahren, sonst entsteht zuviel CO2!!

Lukas: Wir sollten versuchen weniger Strom zu verbrauchen.

Philip: Wir sollten das Licht nur einschalten, wenn es wirklich nötig ist.

Esperia: Man sollte die Waschmaschine nur einschalten, wenn sie ganz gefüllt ist.

Frau Mösenbacher wies auch auf das Problem der Plastikflaschen (Gefahr für die Gesundheit)als Trinkflaschen hin.Es gibt alternativ für Schulkinder Glasflaschen, die es in Bioläden zu kaufen gibt.

VS Bad Gleichenberg

Jänner 2011

Handy, Smartphone & Co

Public Domain: helloolly (pixabay.com)

Das Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark bietet eine Broschüre rund um das Thema „Handy, Smartphone & Co" zum kostenlosen Download an – mit Fachinformation und Praxismaterialien für den Unterricht ab der 5. Schulstufe.

„*Handy & Co*" – so hieß eine Broschüre mit Unterrichtsmaterialien zum Thema Elektro- und Elektronikschrott, die vom Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark im Jahr 2005 im Auftrag des Landes Steiermark erstellt wurde. Viele Pädagoginnen und Pädagogen haben damit in ihren Unterrichtsstunden gearbeitet oder sich bei Projekten mit dem Thema intensiv auseinandergesetzt

Gerade in der Welt der Handys und Smartphones gab und gibt es aber einen enormen technischen Fortschritt, sodass diese Publikation aktualisiert und neu gestaltet wurde.

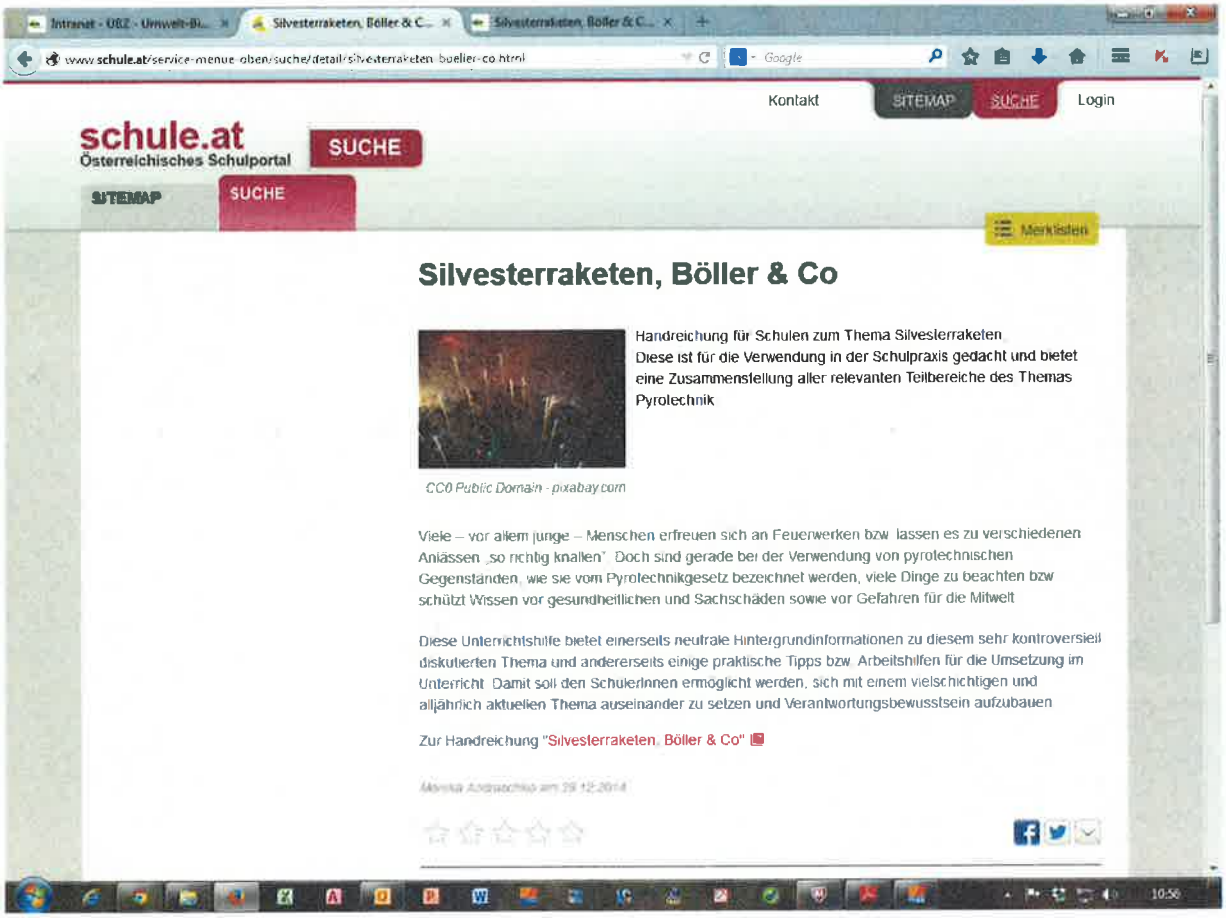
Die Publikation erleichtert Pädagoginnen und Pädagogen die Vermittlung der Handysammlung sowie der damit verbundenen Themen wie Umweltschutz, Ressourcenschonung, Suchtprävention und Konsumbewusstsein. Die Publikation umfasst fünf Kapitel:

- Kapitel 1: liefert **Zahlen und Fakten** rund um Handys und Smartphones
- Kapitel 2: bietet **umfangreiche Informationen zu Umwelthemen**
- Kapitel 3-5: widmen sich den Themen **Gesundheit sowie den finanziellen und sozialen Aspekten**
- Neben einer aktuellen Sachinformation zum jeweiligen Thema finden Sie diverse Vorschläge für die Umsetzung im Unterricht und ergänzend eine Reihe dazupassender **Arbeitsblätter, Infografiken und Praxismaterialien**.

Zum Download geht's hier:

- Broschüre: Handy, Smartphone & Co
- www.ubz-stmk.at

Cornelia Pointner am 12.01.2015



www.schule.at (edugroup.at/praxis)

Jänner 2015

ICH WILL ...
... mehr Stille

LEISER TRETEN. Verkehrslärm, Kaufhausmusik, Handygebimmel, Waschmaschinenrattern – fast immer sind wir von Geräuschen umgeben. Wirkliche Stille herrscht nur noch ganz selten. Einfach weghören und die Ohren zumachen? Das wär schön, funktioniert nur leider nicht. Wir wollten genauer wissen, warum Lärm so belastend ist, *warum wir alle wieder mehr Stille brauchen könnten und was jeder Einzelne von uns für eine leisere Welt tun kann.*

TEXT *Ursula Neubauer* FOTO *Getty Images*

Lärm fühlt sich nicht gut an. Für niemanden von uns, wie auch aktuelle Statistiken zeigen: In Österreich empfindet zum Beispiel jeder Vierte Verkehrslärm als Beeinträchtigung, 55 Prozent aller Nachbarschaftsstreits drehen sich um Ruhestörungen und in Umfragen gaben hunderttausende Menschen an, sich durch Baustellen oder benachbarte Lokale belästigt zu fühlen. Es nervt halt einfach, wenn der Nachbar spät abends noch den Wäschetrockner laufen lässt, der Vorschlaghammer die Konzentration stört, sich die Leute hinter einem im Zug unverschämt laut unterhalten oder man durch eine zugeknallte Autotür aus dem Schlaf gerissen wird.

Die Wut, die dabei entstehen und sich bis hin zur Schlägerei aufbauschen kann, ist aber nicht die einzige negative Folge von Lärm, sagt Umweltmediziner Hans-Peter Hutter: „Nach der Luftverschmutzung stellt Lärm das zweitgrößte Gesundheitsrisiko für uns dar." Höchste Zeit also, sich dieser Tatsache bewusst zu werden und etwas dagegen zu unternehmen.

IST DAS SCHON LÄRM?

Lärm wird als störend empfunden und ist daher unerwünscht. Das hat nicht unbedingt etwas mit der Lautstärke, Frequenz oder Dauer des Schalls zu tun, erklärt Präventivmediziner Hans-Peter Hutter: „Nur ein Drittel des Lärmempfindens ist auf physikalische Faktoren zurückzuführen."

Andere Dinge spielen eine viel größere Rolle: etwa, wie die Situation ist, in der Sie vom Krach umgeben sind. Für gewöhnlich reagieren die meisten auf Lärm unter der Woche weniger gereizt, weil sie vielleicht selbst gleich staubsaugen wollen. Am Sonntagvormittag bei Kaffee und Zeitung schaut das aber anders aus. Entscheidend ist auch, ob Sie auf die Lärmquelle einwirken können und ob der Krach eigentlich vermeidbar wäre. Ist das so, ärgern Sie sich wahrscheinlich umso mehr über die Rücksichtslosigkeit der anderen. Und auch, wie Sie zu der Art von Geräusch stehen, spielt eine Rolle. Einen Motorradliebhaber stört beispielsweise kaum das Motorengeheul (das sind bei einem Tempo von 140 km/h ca. 110 Dezibel), und jemand, der das Meer liebt, hat nichts gegen sein Rauschen, obwohl es (mit 65 Dezibel) ganz schön laut ist. Was als Lärm wahrgenommen wird, ist also großteils subjektiv.

Wer das weiß, kann versuchen, an seiner Einstellung zu Krach ein bisschen zu schrauben, um ihn nicht als so belastend zu empfinden. Abschalten statt sich auf die Lärmsituation einlassen lautet die Devise. Doch das ist oft gar nicht so leicht, gibt Umweltmediziner Hutter zu: „Bei einem Gespräch zum Beispiel muss ich mich sehr stark konzentrieren, um mich ihm zu entziehen. Vor allem wenn mich der Inhalt in irgendeiner Art betrifft, fällt dieses Abschalten schwer."

Aber das können Sie üben, meint Hans-Peter Hutter. Sich so gut es geht ablenken, um mehr Ruhe bitten oder im Notfall auf Ohrstöpsel zurückgreifen, sind weitere Optionen. Auch wenn Sie sich bewusst machen, dass der Lärm wahrscheinlich zeitlich begrenzt und eh bald vorbei sein wird, kann das Ihr Unbehagen ein bisschen mildern.

DAS HABEN WIR DAVON

Sich vor Lärm schützen zu wollen, ist generell übrigens mehr als legitim, denn neben direkten Hörschäden wirkt sich Lärm auch auf verschiedene andere Arten auf unseren Organismus aus, bestätigen Experten. Das *Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark* listet auf: Ein höherer Blutdruck, ein Ansteigen des Blutzuckerspiegels, ein höheres Herzinfarktrisiko, Schlafstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten, Gedächtnisprobleme und vieles mehr sind auf Lärm zurückzuführen. Laut einer Berechnung der *WHO* gehen in der *EU* pro Jahr eine Million gesunde Lebensjahre aufgrund von Krach verloren und er gilt als weit unterschätztes Gesundheitsrisiko. Die empfohlene Lärmgrenze liegt deshalb tagsüber und im Freien bei ca. 55 Dezibel (das entspricht ungefähr der Lautstärke eines normal lauten Gesprächs in etwas Entfernung).

Vielleicht haben Sie den Eindruck, dass die Welt um uns herum immer lauter wird?! Tut sie eigentlich aber gar nicht, zumindest nicht, indem die Schallpegel steigen, erklärt Hans-Peter Hutter: „Aber wir verlieren immer mehr Zeiten und Räume, die früher einmal ruhig waren." Mehr Baustellen, mehr Schanigärten oder längere Geschäftsöffnungszeiten rauben uns zusehends die Ruhe. Am Sonntag Geschäfte auch noch aufzusperren, hält er daher für keine gute Idee: „Am Sonntag ist es sogar in der Stadt jetzt noch verhältnismäßig ruhig – und diese gesellschaftliche Ruhe ist auch wichtig, damit wir uns erholen können."

55 %
aller Auseinandersetzungen zwischen Nachbarn in Österreich drehen sich um Lärm.

MEHR VON DER STILLE

Weniger Lärm und mehr Stille würden uns also guttun. Sich beispielsweise immer wieder in den Wald zurückzuziehen, ist eine sinnvolle Idee – nur halt für Stadtbewohner nicht immer so leicht zu realisieren. Der Umweltmediziner rät aber, sich trotzdem seine Ruheoasen zu suchen und sie regelmäßig zu besuchen.

Zusätzlich kann man seine eigenen vier Wände durch ein paar Maßnahmen zu einer kleinen Lärmschutzfestung umfunktionieren. Klar, an Schallschutzfenster haben Sie wahrscheinlich schon gedacht, wenn Sie an einer vielbefahrenen Straße leben. Aber es geht noch ein bisserl mehr und auch Kleinigkeiten können eine große Wirkung haben: Teppiche oder lange Vorhänge im Schlafzimmer beispielsweise dämpfen den Schallpegel im Raum. Kleine Filzkleber an den Möbelbeinen sorgen dafür, dass die Sessel viel leiser übers Parkett gleiten. Und auch die Waschmaschine im Badezimmer nicht direkt auf die Fliesen zu stellen, dezimiert den Krach. Achten Sie zudem beim Anschaffen neuer Haushaltsgeräte darauf, wie laut sie sind. Ein richtig leiser Staubsauger freut nicht nur Sie, sondern auch Ihre Nachbarn.

GEMEINSAM FÜR EINE LEISE WELT

Apropos Nachbarn, da sind wir auch schon beim Thema Rücksicht. Sie ist in Bezug auf Lärm eine ganz wichtige Sache, denn: Niemand ist nur Geräusche-Empfänger, wir alle erzeugen auch Geräusche und Lärm!

Ganz nach dem Motto „Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem anderen zu" gilt es, sich dieser Tatsache bewusst zu sein. Jede Autotür, die Sie laut zuschlagen, mag für einen anderen eine Belastung sein. Häufiges Fernsehen oder Musikhören über Zimmerlautstärke kann dem Nachbarn an die Substanz gehen. Ihrem Patenkind Spielzeug zu schenken, das viel Lärm macht, wird die Eltern nerven und kann sogar das Gehör eines Kleinkindes schädigen. Mit den superlauten Stöckelschuhen ständig auf und ab zu laufen, reißt die Kollegen aus der Konzentration ...

Aber vor allem im Straßenverkehr gibt es jede Menge Potenzial zur Lärmverringerung, sagt Umweltmediziner Hutter: „Wer langsam und gleichmäßig fährt und auf unnötiges Beschleunigen verzichtet, macht weit weniger Lärm." Kurze Strecken überhaupt mit dem Fahrrad zu fahren oder unnötige Autofahrten zu vermeiden, wären weitere Maßnahmen auf dem Weg zu einer leiseren Welt.

Auch wenn wir also nur gemeinsam dafür sorgen können, dass es wieder ein bisschen mehr Stille um uns herum gibt: Unterm Strich kommt es dabei halt doch auf jeden Einzelnen an.

Klimaschutz ist Nächstenliebe – die Liebe zur nächsten Generation

Im **Projekt „Klimafit“**, das von der Steiermärkischen Landesregierung finanziert wird, erfuhren die **Kinder der 3. und 4. Stufe** an zwei Tagen interessante Details über Klimawandel, Erderwärmung, Treibhauseffekt, Co2 Lieferanten und Umweltsünden.
Durch einen abwechslungsreichen Mix aus Sachinformationen, Diskussionen, Spielen und Filmen, gelang es **Anton Nothegger vom Umweltbildungszentrum**, die Kinder für den Schutz des Klimas zu interessieren und zu begeistern.
Nach diesen zwei motivierenden Projekttagen stand für alle fest: „Wir können und wollen und müssen einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten“.

Der Elternverein der VS Greinbach bedankt sich bei den Sponsoren für die Unterstützung und wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Seniorenbund Greinbach

Martinikränzchen

Das alljährliche Martinikränzchen des Seniorenbundes Greinbach fand heuer am 16.11.2014 im GH Sonnenhof Posch-Thurner statt und war sehr gut besucht. Als Ehrengäste konnte **Obfrau Herta Fink Bürgermeister Siegbert Handler, Landesgeschäftsführer Friedrich Bernd Roll** und **Bezirksobmann Klaus Anderle** begrüßen. Die Gäste kamen aus ca. 30 Ortsgruppen, wobei die weitest angereisten aus Bad Radkersburg waren. Auch aus dem Burgenland kamen wie jedes Jahr einige Gäste.

Zur Aufheiterung gab es ein Gewinnspiel mit sehr schönen Preisen. **Ein Dankeschön gilt den Frauen für die Mehlspeisspenden, den Sponsoren, welche diese Veranstaltung mit Sach- und Geldspenden unterstützt haben sowie allen freiwilligen Helfern.** Für die musikalische Unterhaltung sorgten wie immer die **„Gschoada Buam“**.

STEIRISCHER SENIORENBUND

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2015 wünscht allen Mitgliedern der Vorstand der Ortsgruppe Greinbach!

ÖKOLOG-starke Wochen

Graz stand in den ersten beiden Novemberwochen 2014 nicht nur steiermarkweit, sondern sogar österreichweit im Mittelpunkt des mit rund 450 Schulen größten österreichischen Netzwerks für Schule und Umwelt – dem ÖKOLOG-Netzwerk. Bereits am 3. November hatten in der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Haidegg rund 75 Lehrende steirischer ÖKOLOG-Schulen, VertreterInnen des Landesschulrates für Steiermark und beider pädagogischen Hochschulen im Rahmen des 7. Steirischen ÖKOLOG-Tages Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Das neue Schwerpunktthema „Schul(frei)räume nutzen und gestalten" stand im Mittelpunkt dieser Veranstaltung und wurde rege diskutiert. Ein interessanter Vortrag zum Thema „Aus Klärschlamm wird Dünger" (Referent Dipl.-Ing. Christoph Resl der Fa. GreenLife aus dem Hartberger Ökopark) stimmte die TeilnehmerInnen auf das kommende „Internationale Jahr der Böden 2015" ein. Nicht nur als Exkursionsziel für Schulklassen ist diese Produktionsstätte für Biokohle-Erde interessant, es ergeben sich damit auch einige neue Impulse für die Gestaltung von Schulgärten. Im Zuge dieser Veranstaltung wurden wiederum rund 50 Schulen für ihre Aktivitäten im Netzwerk sowie für umgesetzte Projekte ausgezeichnet. Urkunden, ÖKOLOG-Tafeln, Geld- und Bildungsschecks wurden durch LSI Mag. Dr. Gerda Lichtberger in Vertretung von LSR-Präsidentin Dipl.-Päd. HOL Elisabeth Meixner übergeben.

Vom 10. bis 12. November 2014 fand in Graz die ÖKOLOG-Bundesländerkonferenz statt. VertreterInnen von ÖKOLOG-Regionalteams aller österreichischen Bundesländer und der Alpe-Adria-Universität Klagenfurt diskutierten unter der Federführung des Bundesministeriums für

Bildung und Frauen inhaltliche Bildungsfragen und notwendige organisatorische Weiterentwicklungen. So wurden u. a. der neue Grundsatzerlass „Umweltbildung für Nachhaltige Entwicklung", das ÖKOLOG-Schwerpunktthema „Schul(frei)räume", ÖKOLOG-Inhalte in der PädagogInnenausbildung NEU, das Handbuch zum ökologischen Schulentwicklungsplan sowie nach einem Vortrag von Mag. Dr. Christian Kozina diverse schulrelevante Aspekte der Gemeinwohl-Ökonomie besprochen. Abgerundet wurde das Konferenzprogramm durch den Besuch des Schulzentrums der Grazer Schulschwestern (mit Präsentationen durch Umwelt-Peers und Schulklassen).

Weiterführende Links:
www.oekolog.at; www.ubz-stmk.at/oekolog;
www.greenlife.co.at

Koch- und Trommelworkshop

Essen kann Genuss, Freude und Spaß bereiten, kann Erlebnis sein, Lebensfreude schenken und die Stimmung heben. Essen ist ein wichtiger Bestandteil jeder Kultur. Mitarbeiter des interkulturellen Teams unter der Leitung von Fred Ohenhen besuchten am 9. Oktober 2014 die Volksschule Eichkögl und ermöglichten den Kindern der 4. Klasse einen Einblick in einen anderen Kulturkreis. Spezialitäten aus der afrikanischen Küche wurden gemeinsam zubereitet. Auf dem Speiseplan standen Samosa (Fleischtascherl), Missole (Kochbananen), Couscous und Obstsalat. Geschickte Kinderhände hatten die Fleischtascherl im Nu gefüllt. Es wurde in zwei Gruppen im 30-Minuten-Rhythmus gearbeitet. Eine Gruppe half in der Küche, die andere Gruppe lernte inzwischen afrikanische Rhythmen auf der Djembe. Nachmittags trafen sich alle Kinder noch einmal mit dem IKU-Team in der Klasse zum Trommeln. Mit viel Begeisterung wurden die Rhythmen getrommelt, die im Laufe des Vormittags erlernt wurden.

Dieser Workshop ist ein Teil des Projektes IKU, das 1998 von Fred Ohenhen, einem Mitarbeiter der ISOP GmbH, entwickelt wurde.

H. Kundigraber, G. Hacker

Buchtipp

Lauter totes Material

Sicher stellen Steine, Knochenstücke und Scherben für viele Menschen „totes Material" dar. Nicht so für Sabine Ladstätter!

Diese Frau, berichtet auch ihre Mutter, wollte immer schon Archäologin werden. Sie ist ihrer Leidenschaft treu geblieben, hat dieses Fach studiert und seit fünf Jahren den prestigeträchtigsten Job, den man in diesem Metier in Österreich ausüben kann: Sie ist Direktorin des Österreichischen Archäologischen Instituts. Zudem ist sie als Leiterin für die wichtigste Ausgrabungsstätte österreichischer Wissenschaftler – für die Grabungen in Ephesos – zuständig. In ihrem Buch zeigt sie an vielen konkreten Beispielen, warum für sie Archäologie ein derart großes Abenteuer darstellt.

Ein großer Pluspunkt: Das Buch ist allgemein verständlich! Dass viele von der Lektüre begeistert waren, zeigt die Tatsache, dass Ladstätters Buch von den Lesern des „Universum-Magazins" zu einem der „Wissenschaftsbücher des Jahres 2014" gewählt wurde.

Heidrun Gollesch, Graz/Stainz

Sabine Ladstätter
Knochen, Steine, Scherben
Das große Abenteuer Archäologie, von allen Seiten betrachtet.

Residenz Verlag, ISBN: 9783701733163, ebook: 9783701743728, € 21,90

ÖSTERREICH
DIENSTAG, 16. DEZEMBER 2014 NR. 2817

PR-Kurzmann/Hermann

Kurzmann (2. v. l.) präsentiert mit Experten das Infomaterial.

Land Steiermark startet Kampagne

Böllerunfälle: Schüler werden nun aufgeklärt

Unterrichtsmaterial für Kinder ab der fünften Schulstufe und deren Eltern.

Graz. Nach der Böller-Explosion in Kapfenstein mit zwei Toten und dem Unfall von Fußballer Andreas Schicker, der mit einer Handamputation endete, greift das Land durch: Mit einer Schulkampagne in Kooperation mit dem Umweltbildungszentrum soll auf die Gefahren von pyrotechnischen Gegenständen hingewiesen werden.

„Ziel ist es nicht, Silvesterraketen oder Böller per se zu verbieten. Es geht aber darum, das Bewusstsein für die Gefahren und die Auswirkungen von pyrotechnischen Gegenständen auf die Gesundheit, die Umwelt und die Tierwelt zu schaffen", schilderte Umweltlandesrat Gerhard Kurzmann (FPÖ) bei der Präsentation des mehr als 50-seitigen Unterrichtsbehelfs. Kostenloser Download des Unterrichtsmaterials unter *www.ubz-stmk.at/feuerwerk.*

GRAZ, DIENSTAG, 16. DEZEMBER 2014 www.kleinezeitung.at

KLEINE ZEITUNG

Raketen, Böller & Co: Info-Aktion an Schulen

Immer mehr Unfälle beim Hantieren mit Raketen oder Böllern, Land Steiermark will nun mit Kampagne für Jugendliche gegensteuern.

MONIKA SCHACHNER

Verbrennungen, Verlust von Armen und Beinen oder Knalltraumata – 600 Österreicher mussten zu Silvester 2013 nach Unfällen beim Abschießen von Raketen oder Böllern medizinisch behandelt werden. Zum Vergleich: 2010 lag die Zahl der Verletzten bei 400. Die meisten Opfer (97 Prozent) sind Männer, zwei Drittel davon unter 25 Jahren, ein Drittel sogar unter 14 Jahren.

Mit einer Info-Kampagne an den Schulen will das Land Steiermark nun in die Offensive gehen. Umweltlandesrat Gerhard Kurzmann: „Wir unternehmen alles, um die Zahl der Unfälle einzudämmen." Das Beispiel Kapfenstein habe zuletzt gezeigt, dass beim falschen Hantieren mit pyrotechnischen Produkten „sogar Häuser in die Luft fliegen können". Uwe Kozina, Leiter des Umwelt-Bildungs-Zentrums Steiermark (UBZ), rät daher: „Pyrotechnische Produkte sollen nur bei lizenzierten Händ- lern gekauft werden." Falls Raketen nicht zünden, müssen sie jedenfalls entsorgt werden: Am besten zuerst eine halbe Stunde ins Wasser legen, bevor man sie wegwirft.

Der Leiter des Umwelt-Bildungs-Zentrums warnt auch davor, dass die Gefahr oft nicht als solche erkannt wird: „Sternspritzer, wie sie zu Weihnachten verwendet werden, können bis zu 2000 Grad heiß werden."

Hinweisen will die Aktion auch auf die erhöhte Lärm- und Luftbelastung. Die Feinstaubwerte rund um Silvester sind drei bis vier Mal so hoch wie an anderen Tagen. Eines will Landesrat Kurzmann aber nicht: „Die Freude am Feiern vermiesen."

Info-Materialien mit regelmäßigen Aktualisierungen als Download unter www.ubz-stmk.at/feuerwerk

2 **Todesfälle** gab es zuletzt in Zusammenhang mit Silvester-Feuerwerken in Österreich zu beklagen: Ein Mann starb 2012, ein weiterer dieses Jahr.

59 **Prozent** aller Raketen- und Böllerunfälle passieren im Dezember, 28 Prozent im Jänner, wobei die meisten zwischen 18 Uhr und 2 Uhr früh passieren.

Abfall und Stoffflüsse
Bau und Umwelt
Boden
Chemie
Energie
Gesundheit
Klima
Lärm
Luft

Silvesterraketen, Böller & Co

Pyrotechnik - Herstellung, Gefahren, Gesetze und Bestimmungen. Interessantes und Wissenswertes zum Thema für die Umsetzung im **Unterricht.**

retweet | Teilen

Seite drucken | Seite empfehlen | Feedback an Autor

Schulen mit Zertifikat

Die NMS Hitzendorf und Laßnitzhöhe wurden für ihr Engagement in Nachhaltigkeit ausgezeichnet.

Die ÖKOLOG-Zertifizierung ging an Schulen in der Region. Die NMS Hitzendorf und Laßnitzhöhe wurden mit dieser hohen Auszeichnung versehen. Seit zehn Jahren sind die NMS Feldkirchen und die VS Stiwoll eine ÖKOLOG-Schule, ihre Zertifizierung wurde verlängert.

Uwe Kozina (zweite Reihe links) überreichte die ÖKOLOG-Auszeichnung an steirische Schulen. KK

Umweltbildung

Ziel der ÖKOLOG-Schulen ist die Verankerung der Umweltbildung im Schulprogramm. So werden Projekte zu Themen wie Wasser, Abfall, Energie, Schulgelände oder Gesundheit auch außerhalb der Schule sichtbar gemacht. In der NMS Hitzendorf wurde in Sozialprojekten für die Unterstützung von SOS Kinderdorf gelaufen und für die Aktion „Licht ins Dunkel" gebacken. In der NMS Laßnitzhöhe befassten sich die Schüler im Rahmen der Theaterstunden mit den Themen Toleranz und Menschlichkeit. Das Ergebnis wurde in performativen Lesungen an unterschiedlichen Orten der Bevölkerung präsentiert.

Die ÖKOLOG-Tafeln wurden von Uwe Kozina/UBZ Stmk und Landesschulinspektor Gerda Lichtberger an Eva Scheibelhofer-Schroll/NMS Laßnitzhöhe (im Bild zweite von rechts) und Anneliese Graschi/NMS Hitzendorf (dritte von links) überreicht. **Edith Ertl**

meine WOCHE
Graz-Umgebung Süd
Nr. 51 | 17. Dezember 2014
www.woche.at

Böllerunfälle: Schulkampagne soll aufklären

Mit einer Schulkampagne will das Land in Kooperation mit dem Umweltbildungszentrum auf die Gefahren von pyrotechnischen Gegenständen hinweisen. Im Unterricht sollen Schüler informiert und aufgeklärt werden.

Britta Pedersen/dpa

Beim Hantieren mit Knallkörpern werden die Regeln oft nicht beachtet

Um den vergangenen Jahreswechsel wurden in Österreich 600 Personen beim Hantieren mit pyrotechnischen Gegenständen verletzt. Hauptursache ist das Nichtbeachten von einfachen Regeln. Oft wird die Gefahr, die beim falschen Hantieren mit Feuerwerkskörpern ausgeht, unterschätzt.

Aufklärung im Sinne der Sicherheit

Aus diesem Grund hat Landesrat Gerhard Kurzmann (FPÖ) in Zusammenarbeit mit den Experten vom Umweltbildungszentrum eine Unterrichtshilfe herausgegeben. „Ich glaube, dass es nicht nur den Fingern und Händen schadet, und dass man wirklich verantwortungsvoll mit diesen Knallkörpern umgehen muss. Und das ist ein wesentlicher Standpunkt, weshalb wir sagen, aus Sicht der Gesundheit, aus Sicht der Sicherheit gibt es eine solche Aufklärung. Ich gehe davon aus, dass die Schulbehörden, die sehr verantwortungsbewusst agieren, das sehr wohl aufnehmen und ich hoffe, dass das Bewusstsein vorangebracht wird, dass es nicht ungefährlich ist, mit Knallkörpern zu hantieren."

Gefahren für Umwelt und Tiere

Die Schüler sollen anhand dieser Unterlagen sensibel über das Thema Silvesterraketen und Böller informiert und aufgeklärt werden, sagt Uwe Kozina, Leiter des Umweltbildungszentrums Steiermark: „Der Schwerpunt ist an Schulen ab der 5. Schulstufe. Das ist einerseits Fachinformation, die wir hier versuchen, neutral und kurz zusammengefasst, den Lehrern zur Verfügung zu stellen. Aber es gibt auch unterrichtspraktische Materialien, von Spielen bis hin zu Versuchen." In diesen Unterlagen wird auch auf die Gefahren und Auswirkungen pyrotechnischen Gegenstände auf die Umwelt und Tierwelt hingewiesen.

Zwei Menschen haben in den vergangenen Wochen ihr Leben verloren, weil sie mit Silvesterraketen und Böllern nicht richtig umgegangen sind. Außerdem verlor Profifußballer

Andreas Schicker durch das Hantieren mit einem pyrotechnischen Gegenstand eine Hand – mehr dazu in Nach Böller-Unfall: Schicker mit Erinnerungslücken (1.12.2014) und Kapfenstein: Wer kommt für Schäden auf? (6.12.2014).

Link:

- Umweltbildungszentrum Steiermark

Publiziert am 15.12.2014

mehr Steiermark-News

http://steiermark.orf.at/news/stories/2684458/

16.12.2014

LR Kurzmann: Silvesterraketen, Böller und Co: Land Steiermark startet bewusstseinsbildende Initiative an steirischen Schulen!

Pressekonferne Silvesterraketen
© *Büro LR Dr. Gerhard Kurzmann*

LR Kurzmann: Silvesterraketen, Böller und Co: Land Steiermark startet bewusstseinsbildende Initiative an steirischen Schulen!
Landesrat Dr. Gerhard Kurzmann präsentierte heute im Rahmen einer Pressekonferenz mit dem Leiter des UBZ-Steiermark (Umwelt-Bildungs-Zentrum) Dr. Uwe Kozina und Experten des Landes ein Unterrichtsprogramm, das an steirischen Schulen (ab der 5. Schulstufe) zum Einsatz kommen soll. Ab heute ist der Unterrichtsbehelf kostenlos für alle Lehrer im Internet abrufbar. Ziel ist es, auf die Gefahren von Silvesterraketen und Knallkörpern für Mensch, Tier und Umwelt hinzuweisen.

Im letzten Jahr kam es in Österreich zu über 600 Unfällen mit pyrotechnischen Gegenständen (Quelle: Statistik Austria). Landesrat Dr. Gerhard Kurzmann startete gemeinsam mit dem Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark eine Initiative, um dieses Thema in steirische Schulen zu tragen. „Es ist nicht Ziel dieses Projekts, Silvesterraketen oder Böller per se zu verbieten und den Steirern die Freude am Feiern des Jahreswechsels zu nehmen. Es geht darum, Bewusstsein für die Gefahren und die Auswirkungen von pyrotechnischen Gegenständen auf die Gesundheit, die Umwelt und die Tierwelt zu schaffen", so LR Kurzmann.

Das UBZ-Steiermark hat einen umfangreichen Unterrichtsbehelf verfasst und stellt diesen steirischen Schulen zur Verfügung. Die Materialien sollen in nahezu allen Unterrichtsgegenständen verwendet werden können. „Mit dieser Unterrichtshilfe wollen wir einerseits neutrale Hintergrundinformationen zu diesem sehr kontrovers diskutierten Thema und andererseits einige praktische Tipps bzw. Arbeitshilfen für die Umsetzung im Unterricht geben. Damit soll den Schülern ermöglicht werden, sich mit einem vielschichtigen und alljährlich aktuellen Thema auseinander zu setzen", erklärte Dr. Uwe Kozina, Leiter des UBZ-Steiermark.

HR Dr. Werner Fischer, Leiter der Abteilung 13 - Umwelt und Raumordnung, unterstrich die Wichtigkeit dieses Projekts: „Es ist wichtig, dass sich Jugendliche schon früh mit diesem Thema beschäftigen und sich über die Gefahren für die eigene Sicherheit und die Umwelt informieren."

HR Dr. Gerhard Semmelrock, Leiter der Abteilung 15 - Energie, Wohnbau, Technik nahm die Pressekonferenz zum Anlass, um auf die Auswirkungen der Silvesterfeuerwerke auf die

Luftgüte hinzuweisen. „Der Tag nach Silvester ist in Hinblick auf den Feinstaub einer der höchstbelasteten Tage im Jahr. Jede Rakete, die nicht abgefeuert wird, hilft der Umwelt", so Semmelrock.

http://www.kurzmann.steiermark.at/cms/beitrag/12160597/67821553/

16.12.2014

LR Kurzmann: Silvesterraketen, Böller und Co: Land Steiermark startet bewusstseinsbildende Initiative an steirischen Schulen!

Landesrat Dr. Gerhard Kurzmann präsentierte heute im Rahmen einer Pressekonferenz mit dem Leiter des UBZ-Steiermark (Umwelt-Bildungs-Zentrum) Dr. Uwe Kozina und Experten des Landes ein Unterrichtsprogramm, das an steirischen Schulen (ab der 5. Schulstufe) zum Einsatz kommen soll. Ab heute ist der Unterrichtsbehelf kostenlos für alle Lehrer im Internet abrufbar. Ziel ist es, auf die Gefahren von Silvesterraketen und Knallkörpern für Mensch, Tier und Umwelt hinzuweisen.

Im letzten Jahr kam es in Österreich zu über 600 Unfällen mit pyrotechnischen Gegenständen (Quelle: Statistik Austria). Landesrat Dr. Gerhard Kurzmann startete gemeinsam mit dem Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark eine Initiative, um dieses Thema in steirische Schulen zu tragen. „Es ist nicht Ziel dieses Projekts, Silvesterraketen oder Böller per se zu verbieten und den Steirern die Freude am Feiern des Jahreswechsels zu nehmen. Es geht darum, Bewusstsein für die Gefahren und die Auswirkungen von pyrotechnischen Gegenständen auf die Gesundheit, die Umwelt und die Tierwelt zu schaffen", so LR Kurzmann.

Das UBZ-Steiermark hat einen umfangreichen Unterrichtsbehelf verfasst und stellt diesen steirischen Schulen zur Verfügung. Die Materialien sollen in nahezu allen Unterrichtsgegenständen verwendet werden können. „Mit dieser Unterrichtshilfe wollen wir einerseits neutrale Hintergrundinformationen zu diesem sehr kontrovers diskutierten Thema und andererseits einige praktische Tipps bzw. Arbeitshilfen für die Umsetzung im Unterricht geben. Damit soll den Schülern ermöglicht werden, sich mit einem vielschichtigen und alljährlich aktuellen Thema auseinander zu setzen", erklärte Dr. Uwe Kozina, Leiter des UBZ-Steiermark.

HR Dr. Werner Fischer, Leiter der Abteilung 13 - Umwelt und Raumordnung, unterstrich die Wichtigkeit dieses Projekts: „Es ist wichtig, dass sich Jugendliche schon früh mit diesem Thema beschäftigen und sich über die Gefahren für die eigene Sicherheit und die Umwelt informieren."

HR Dr. Gerhard Semmelrock, Leiter der Abteilung 15 - Energie, Wohnbau, Technik nahm die Pressekonferenz zum Anlass, um auf die Auswirkungen der Silvesterfeuerwerke auf die Luftgüte hinzuweisen. „Der Tag nach Silvester ist in Hinblick auf den Feinstaub einer der höchstbelasteten Tage im Jahr. Jede Rakete, die nicht abgefeuert wird, hilft der Umwelt", so Semmelrock.

Pressefoto ©PB-Kurzmann/Hermann; v.l.n.r.: HR Dr. Gerhard Semmelrock, LR Dr. Gerhard Kurzmann, Dr. Uwe Kozina, Leiter des UBZ, HR Dr. Werner Fischer; Hintergrundinformationen: www.ubz-stmk.at/feuerwerk

zurück

Intelligente Straßenbeleuchtung als leuchtendes Beispiel Verkehrsstadtrat Mario Eustacchio setzt auf energieeffiziente LED-Straßenbeleuchtung!
Lesen Sie mehr

http://www.fpoe-stmk.at/news-detail/news/lr-kurzmann-silvesterraketen/

16.12.2014

Raketen & Böller: Infos nun für Schüler

www.kleinezeitung.at

600 Österreicher wurden zu Silvester 2013 durch Raketen, Böller oder Kracher verletzt. Landesrat Gerhard Kurzmann und das Umwelt-Bildungs-Zentrum wollen nun eine Informationsoffensive an den steirischen Schulen starten. *Von Monika Schachner*

Zuletzt aktualisiert: **15.12.2014 um 12:13 Uhr**

Gefahrenquelle Böller Foto © Roland Schlager

Verbrennungen, der Verlust von Armen und Beinen oder Knalltraumata - immer wieder sind Raketen oder Böller Grunnd für schwere körperliche Schäden. 600 Menschen mussten allein zu Silvester 2013 im Krankenhaus behandelt werden. Tendenz stark steigend: Zum Jahreswechsel 2010/11 betrug diese Zahl noch 400.

Mit einer Informationsoffensive an den steirischen Schulen will das Land Steiermark nun auf die drohende Gefahr aufmerksam machen. "Wir wollen alles unternehmen, um die Unfälle einzudämmen", betont Umweltlandesrat Gerhard Kurzmann. Ein weiterer Punkt sei die Feinstaubbelastung, die rund um Silvester drei bis vier Mal so hoch ist, als an "normalen" Tagen.

Die Materialien wurden extra für den Unterricht aufbereitet: "Es gibt Rechercheaufgaben ebenso wie spielerische Elemente der Links zu Youtube-Videos", berichet Uwe Kozina, Leiter des Umwelt-Bildungs-Zentrums Steiermark. Sie sind unter www.ubz-stmk.at/feuerwerk [Link http://www.ubz-stmk.at/feuerwerk] abzurufen.

Klimaschutzprojekt

24. und 25. November 2014

„Ich tu's" ist die Initiative für Energie und Klimaschutz des Landes Steiermark.

Man möchte in Zukunft eine niedrige Strom- oder Heizungsrechnung?
Man will die Umwelt schonen und gleichzeitig an Behaglichkeit daheim gewinnen?
Die besten Tipps dazu wurden in einem Workshop des **Umwelt- und Bildungszentrums**
gegeben.

Frau **Mag.ª Irene Mösenbacher** erarbeitete mit den SchülerInnen der P1-Klasse die Themen

- Klima und Klimawandel
- Energie und Heizkosten sparen
- umweltfreundlich unterwegs sein

www.ich-tus.at

www.ubz-stmk.at

Weitere Fotos

PTS Pischlsdorf

KlimAhaaa!!

Gespeichert von BRG am Fr, 2014-11-21 19:51

Am 27. und 28. Oktober 2014 besuchte Herr Antón Nothegger vom UBZ Steiermark die 2B und verbrachte mit ihnen zwei spannende Projekttage mit dem Aha-Effekt im Rahmen der Klimaschutz-Kampagne „Ich tu's" des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung.

Zwei Tage haben wir, die 2B Klasse uns mit den Themen Klimaschutz und Umweltschutz beschäftigt. Wir haben auch über den Treibhauseffekt und über den ökologischen Fußabdruck gesprochen. Außerdem hat man uns erklärt, wie man Geld sparen kann:

- Immer das Licht abschalten, wenn es nicht benötigt wird.
- Während des Zähneputzens das Wasser abdrehen.
- Statt einem Vollbad kurz duschen.
- Kochen mit passendem Deckel.

Nicht zu vergessen spielten wir lustige Klimaspiele.

Uns haben die zwei Tage gut gefallen, weil wir Spaß hatten und viel gelernt haben.

Jonas Mösslacher und Mara Köck, 2B

VS Kaindorf an der Sulm ist „Klima-fit“

„Aha, so funktioniert das also mit dem Treibhauseffekt!“ Diese und ähnliche Erkenntnisse durften Schüler der Volksschule Kaindorf an der Sulm vor kurzem gewinnen. Im Rahmen eines zweitägiges Projekts „Klima-fit“ des Umwelt-Bildungs-Zentrum, kurz UBZ, konnten die Schüler auf spielerische und abwechslungsreiche Weise, Einsicht in das Thema Klima nehmen. Beispielsweise wurde in einem Lauf- und Reaktionsspiel der Treibhauseffekt nachgespielt und somit verdeutlicht. Außerdem hatten die Schüler großen Spaß, das Schulhaus in Hinsicht auf Energieeinsparungspotenzial zu untersuchen.

Nov. 2014

Projekttage der 2. Klasse

Die Kinder der zweiten Klasse nahmen an zwei Projektagen zum Thema Klima, Klimaschutz und Klimawandel und seine Folgen teil. Diese sehr anspruchsvollen Themen wurden an zwei Schultagen von einer Mitarbeiterin des UBZ (Umwelt-Bildungszentrum-Steiermark)spielerisch und experimentell aufbereitet.

VS Öblarn

Nov. 2014

UFH startet Handy-Sammelaktion an Schulen in Österreich

Kooperation mit Jane Goodall Institut-Austria. Erlös kommt Umweltprojekten in Afrika zugute.

Das UFH, Sammel- und Verwertungssystem für Elektroaltgeräte, hat gemeinsam mit dem Jane Goodall Institut-Austria (JGI-Austria) eine Handy-Sammelaktion an Österreichs Schulen ins Leben gerufen, um die wertvollen Bestandteile ausgedienter Mobiltelefone zu recyceln. Der Hintergrund: Handys enthalten über 50 Rohstoffe, wie etwa Gold, Silber, Kupfer oder Zink. Der Abbau in den Regenwäldern Afrikas ist aufwendig, hat einen hohen Flächen-, Energie- und Wasserverbrauch und wirkt sich dramatisch auf die ökologisch sensiblen Gebiete aus. Die Folge ist eine Zerstörung der natürlichen Lebensräume der lokalen Bevölkerung sowie der Tier- und Pflanzenwelt.

Am Beispiel der Schimpansen sieht man das Ausmaß deutlich: Waren es vor 50 Jahren noch 1,5 Mio. Schimpansen, die im Kongo, in Uganda und in 18 anderen afrikanischen Staaten lebten, sind es heute nur noch rund 200.000.

Mitmachen, Schimpansen retten und wertvolle Ressourcen sichern

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, bietet das UFH seit Oktober allen heimischen Schulen kostenlose Handy-Sammelboxen an. Denn Millionen Mobiltelefone ruhen ungebraucht in Österreichs Schubladen oder landen schlimmstenfalls im Restmüll. „Ziel der gemeinsamen Aktion ist es, die im Handy enthaltenen Rohstoffe langfristig vollständig in einem geschlossenen Kreislauf zu führen – so weit dies technisch möglich ist. Wenn Altgeräte optimal recycelt werden, kann der Bedarf an neuen Rohstoffen drastisch gesenkt werden", ist UFH-Geschäftsführer Thomas Faast überzeugt. Für jedes eingeworfene Handy erhält das JGI-Austria einen Euro. Damit unterstützen die Schüler Projekte des JGI-Austria, wie etwa jenes zum Schutz der Schimpansen und zur Hilfe für die Menschen in den betroffenen Regionen.

Masse macht Klasse

Im April 2015 werden die Sammelboxen vom UFH wieder kostenlos aus den Schulen abgeholt. Die Aufarbeitung der Handys erfolgt in einem gemeinnützigen Betrieb, der im Auftrag des AMS langzeitarbeitslose Menschen qualifiziert, befristet beschäftigt und wieder in den ersten Arbeitsmarkt integriert. Die ausrangierten Mobiltelefone werden im ersten Schritt sortiert und getestet. Offensichtlich kaputte Geräte werden aussortiert und direkt dem Recycling in österreichischen Anlagen zugeführt. Positiv getestete Geräte gelangen zum sogenannten Refurbishing, hier werden sie gereinigt, allenfalls vorhandene SIM-Karten entfernt und zerstört sowie ein Fabriksreset durchgeführt. So wird sichergestellt, dass vorhandene Daten nicht missbraucht werden. Akkus werden ebenfalls getestet und gegebenenfalls dem gesonderten Recycling zugeführt. Die geprüften Re-Use-Handys (Gerät, Akku, Ladegerät) werden einzeln verpackt in Gebrauchtwarenshops der Sozialwirtschaft im EU-Raum vertrieben.

Schüler machen mobil

Das JGI-Austria ruft im Zuge der Aktion zu einem Wettbewerb auf: Den Schulklassen, die am fleißigsten sammeln, winken tolle Preise, wie etwa ein Besuch im Tiergarten Schönbrunn oder im Naturhistorischen Museum. Gleichzeitig fordert das UFH alle teilnehmenden Bildungseinrichtungen auf, ein Projektmaskottchen zu entwerfen. Dabei sollen Schüler bis Ende März 2015 ihre Zeichnungen an das UFH schicken.

www.ufh.at, www.janegoodall.at

50 Jahre Servicemagazin UMWELT SCHUTZ

Basis des Umwelt- und Naturschutzes ist Umweltbildung, die zwar aus dem schulischen Bereich nicht mehr wegzudenken ist, der aber nach Jahrzehnten noch immer zu wenige Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Nur eine gebildete Gesellschaft wird die anstehenden Probleme lösen können, denn Was Hanschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!

Dr. Uwe Kozina, Biologe, Umwelterzieher, Geschäftsführer des Umwelt-Bildungs-Zentrums Steiermark

VS ST. PETER

Luftibus – Der Frischluftexpress auf Füßen

Bewegung ist gesund und macht Kinder klug und froh. Der Schulweg bietet, wenn er zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt wird, eine gute Gelegenheit, den täglichen Bewegungsbedarf von SchülerInnen zu decken.
Kinder, die ihren Schulweg selbstständig bewältigen, sind nachweislich konzentrierter und leistungsfähiger im Unterricht. Wenn sie dies auch noch zusammen tun, stärkt das ihr Sozialverhalten. Eine Menge guter Gründe also für das LehrerInnenteam und den Elternverein der VS St. Peter initiativ zu werden und gemeinsam Aktionen zu setzen, um den Schulweg wieder attraktiv zu machen. Mit dem Umweltbildungszentrum Steiermark haben wir uns einen erfahrenen Partner ins Boot geholt. Fr. Mag.ª Nina Köberl hat in allen Klassen Einführungsworkshops gehalten, in denen erhoben wurde, auf welche Weise unsere SchülerInnen aktuell ihren Schulweg bewältigen. Wie groß war ihre Freude, als sie feststellte, dass sich jeden Morgen 9 Kinder der 4M-Klasse treffen, um gemeinsam zur Schule zu gehen. Ein Frischluftexpress auf 18 Füßen! Wir hoffen, dass sich diesem Beispiel viele weitere „BusgängerInnen" anschließen werden. *Maria Wacker*

Wussten Sie,...

- dass die motorische Entwicklung – wie viele andere Fähigkeiten – in der Kindheit stattfindet und im späteren Leben nur mehr unter großen Schwierigkeiten nachgeholt werden kann?
- dass durch Bewegung nachweislich die geistige Leistungsfähigkeit, die Konzentration und die Kreativität zunehmen und Bewegung dazu beiträgt, aggressives Verhalten von Kindern zu mindern?
- dass regelmäßige Bewegung vorbeugend gegen gesundheitliche Schäden wirkt? Bereits 40% der Volksschulkinder haben Haltungsschäden, 80% verkürzte Muskeln und jedes 5. Kind in Österreich ist übergewichtig.
- dass durch selbstständige Erfahrung die Verkehrskompetenz geübt wird?
- dass zu Fuß um bis zu 30% weniger schlechte Luft eingeatmet wird als im Auto?
- dass Kinder, die ständig im Auto geführt werden, schwerer räumliche Zusammenhänge erkennen und größere Schwierigkeiten bei der Erfassung mathematischer Zusammenhänge haben als andere Kinder?
- dass statistisch gesehen die meisten Kinder nicht als Fußgänger oder Radfahrer, sondern als Mitfahrende im Auto verunglücken?
- dass auf dem Schulweg Freundschaften geknüpft werden und die gesammelten Eindrücke in der Schule besser verarbeitet werden können?

Der Raum in der und um die Schule

Einer der Aktionsbereiche, in dem ÖKOLOG-Schulen aktiv werden, ist der „Raum in der und um die Schule". Mittlerweile sind bereits 75 steirische Schulen im österreichischen Netzwerk der ÖKOLOG-Schulen vertreten, dem größten Schulnetzwerk umweltengagierter Schulen.
Die Vision von ÖKOLOG ist eine ökologisch, sozial sowie wirtschaftlich nachhaltige Gestaltung des Lebensraums Schule, an der alle Akteure mitwirken und bereit sind, dafür Verantwortung zu übernehmen.
Ziel des ÖKOLOG-Schwerpunktthemas „Gestaltung und Nutzung von Räumen" ist es, Kinder und Jugendliche nicht nur für die natürliche, sondern auch für die gebaute Umwelt zu sensibilisieren, dabei Faktoren für eine gesunde Lebensumgebung aufzuzeigen und gemeinsam aktiv an der Schaffung dieser mitzuwirken.

Außen und Innen

Abenteuer Natur im Schulumfeld ist seit langem ein wichtiges ÖKOLOG-Thema, nicht nur im Schulgarten, auch in der näheren und ferneren Umgebung der Schule. Zusätzliches Augenmerk wird nun wieder auf die Gestaltung und Nutzung der Schul-Innenräume gelegt, um bessere Rahmenbedingungen für die unterschiedlichen Lehr- und Lernformen zu schaffen. Damit Schulen auch gesunde Lebensräume zum Wohlfühlen sein können, sind Themen wie Luftqualität, Farbe und Licht, Raumakustik, Temperatur und Luftfeuchtigkeit, Grünpflanzen oder auch ergonomische Schulmöbel wichtig.
Umwelt-Schulcheck: Schicken Sie Ihre SchülerInnen auf Entdeckungsreise durch die Schule und lassen Sie sie herausfinden, was in Ihrer Schule in Bezug auf Umwelt, Gesundheit und Wohlbefinden getan wird. Ihre SchülerInnen geben Ihnen sicher wertvolle Hinweise und haben auch selbst noch Ideen für Verbesserungen. Eine Anleitung für den Umwelt-Schulcheck gibt es auf:
www.ubz-stmk.at/downloads/?id=12

Internationales Jahr des Bodens 2015

Gerade im „Internationalen Jahr des Bodens 2015" können das Erkunden und Erforschen des Bodens als Lebensgrundlage eines der Hauptthemen sein. Boden ist eine begrenzte Ressource, die weltweit durch Erosion, Baumaßnahmen (Flächenverbrauch) und Schadstoffbelastungen gefährdet ist. Zersiedelung oder der große Flächenverbrauch der Landschaft sind ebenfalls hoch aktuelle Themen, für deren Bearbeitung es verstärkt Unterstützung für PädagogInnen geben wird.
Weitere Informationen zu „Gestaltung und Nutzung von Räumen":
www.oekolog.at/themen-und-publikationen/schul-frei-raeume-gestalten-und-nutzen.html
www.oekolog.at/themen-und-publikationen/natur-erleben-im-schulumfeld.html
Wie für diesen Aktionsbereich „Raum in & um die Schule" gibt es auch für alle anderen Aktionsbereiche Unterrichtstipps, Praxismaterialien, Coachings bzw. Schulaktionstage.
Infos: ÖKOLOG-Regionalteam Steiermark, uwe.kozina@ubz-stmk.at, www.ubz-stmk.at/oekolog

Unser Internet-Tipp

„starke 10" zur Stärkung sozialer Kompetenzen

Das Sozialwerk SOS-Kinderdorf sowie dessen Auftrag und Bemühungen sind Ihnen, werte LeserInnen bestimmt bekannt. Wussten Sie aber, dass auf der Homepage auch hilfreiche didaktische Materialien zu finden sind?
Unter dem Motto „Die Kids von heute für das Leben von morgen stärken!" wurden zusammen mit dem Schulbuchverlag Veritas je zehn Unterrichtssequenzen für die Grundstufe I und II zusammengestellt, die zur Stärkung von sozialen Kompetenzen beitragen sollen.
Diese zehn Einheiten können ohne spezielle Vorbereitungen in den Unterricht integriert werden, spielerisch-interaktive Erfahrungen stehen dabei im Mittelpunkt des Lernens.
Weitere aufbereitete Themen sind zum Beispiel „Unsere Welt ist von Vielfalt geprägt" oder Kinderrechte.
Kerstin Haubner

www.sos-kinderdorf.at
Wie Sie helfen können > Für Schulen > Didaktische Materialien

ojekt Gesundes Hören Vorbeugung und Infos zu Lärm in Freizeit und Beruf

Projekt "Gesundes Hören" in der PTS Fürstenfeld

www.pts-fuerstenfeld.at

pts
Knittelfeld

8720 Knittelfeld, Leitnerstr. 21-23
Tel: 03512 / 82 6 97

Willkommen
Leitbild
Lehrerteam 14/15
Schülerinnen und Schüler
TERMINE und FOTOS
Stundenplan
Schularbeiten
Fachbereiche
Sozialprojekte
Schulrundgang
Archiv
Anmelden
Kontakt

Schulaktionstag "Gesundes Hören"

Beim Projekttag erarbeiteten wir gemeinsam mit den Fachleuten vom UBZ Wissenswertes über das großartige Wunder des Hörens, Schall und Lärm. Dabei haben wir selbstständig Messungen unserer gehörte MP3-Player-Lautstärke durchgeführt, simulierten einen Gehörfehler, gestalteten ein Flipchart mit Werbeslogans rund um das Thema "Gesundes Hören" und erhielten von der Fa. Neuroth im Rahmen einer kurzen Hör-Untersuchung das Feedback: "alles ok mit den Ohren" oder "besser doch noch mal zum HNO-Arzt gehen, um das genauer abzuklären".

Workshop: Gesundes Hören

Mit einem sehr interessanten Vortrag über das menschliche Gehör begann dieser abwechslungsreicher Vormittag, bei dem auch der Spaß nicht zu kurz kam.

Ein professioneller, kostenloser Gehörtest für alle durch eine Mitarbeiterin der Firma Neuroth war selbstverständlich auch Teil des 4-stündigen Workshops. Nach dem gemeinsamen Abschluss mit einer „LärMillionenshow" erhielten alle SchülerInnen Ohropax, um sich ihr noch einwandfreies Gehör so lange wie möglich zu erhalten.

(Das Projekt wird im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung vom Umwelt-Bildungs-Zentrum und der Ärztekammer Steiermark in Zusammenarbeit mit der Firma Neuroth in diesem Schuljahr durchgeführt)

GH
HAK Kirchdorf
2014

WORKSHOP "Gesundes Hören"

„Was die kleine Momo konnte wie kein anderer, das war zuhören. Das ist doch nichts Besonderes, wird nun vielleicht mancher Leser sagen, zuhören kann doch jeder. Aber das ist ein Irrtum. Wirklich zuhören können nur ganz wenige Menschen. Und so wie Momo sich aufs Zuhören verstand, war es ganz und gar einmalig. Momo konnte so zuhören, dass dummen Leuten plötzlich sehr gescheite Gedanken kamen. […] Oder dass Schüchterne sich plötzlich frei und mutig fühlten. Oder dass Unglückliche und Bedrückte zuversichtlich und froh wurden. […] So konnte Momo zuhören!“

(aus „Momo“ von Michael Ende)

Am Donnerstag, dem 26. September 2014, fand für die Schülerinnen und Schüler der beiden 4. Klassen ein vierstündiger Hörworkshop zum Thema „Gesundes Hören“, veranstaltet vom Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark und der Ärztekammer in Kooperation mit der Fa. Neuroth, an unserer Schule statt.

Eine Biologin und eine Ärztin informierten die Jugendlichen umfassend über die Anatomie des menschlichen Ohrs, Schall, Lärm, die Folgen von Lärmeinwirkung. Auch einem kostenlosen Hörtest konnten sich die Schülerinnen und Schüler unterziehen.

Die Lautstärkeneinstellungen der Handys wurden mit Hilfe eines digitalen Schallpegel Messgerätes gemessen, ...

... Plakate wurden angefertigt, ...

... Rätsel gelöst, ...

... Fragebogen ausgefüllt, ...

... die Hörleistung überprüft.

Auch ein Schallpegel-Monitor kam zum Einsatz.

Besonders stolz machte uns das Lob, dass wir es als erste Klassen überhaupt geschafft hatten, dass während des einstündigen Vortrages das Schallpegelmessgerät kein einziges Mal geblinkt hat! ☺

Gesundes Hören:
Musikmittelschule
Ferdinandeum 2014

Gesundes Hören

„Was die kleine Momo konnte wie kein anderer, das war zuhören. Das ist doch nichts Besonderes, wird nun vielleicht mancher Leser sagen, zuhören kann doch jeder. Aber das ist ein Irrtum. Wirklich zuhören können nur ganz wenige Menschen. Und so wie Momo sich aufs Zuhören verstand, war es ganz und gar einmalig. Momo konnte so zuhören, dass dummen Leuten plötzlich sehr gescheite Gedanken kamen. [...] Oder dass Schüchterne sich plötzlich frei und mutig fühlten. Oder dass Unglückliche und Bedrückte zuversichtlich und froh wurden. [...] So konnte Momo zuhören!"

(aus „Momo" von Michael Ende)

Am Donnerstag, dem 26. September 2014, fand für die Schülerinnen und Schüler der beiden 4. Klassen ein vierstündiger Hörworkshop zum Thema „Gesundes Hören" veranstaltet vom Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark und der Ärztekammer in Kooperation mit der Fa. Neuroth, an unserer Schule statt.

Eine Biologin und eine Ärztin informierten die Jugendlichen umfassend über die Anatomie des menschlichen Ohrs, Schall, Lärm, die Folgen von Lärmeinwirkung. Auch einem kostenlosen Hörtest konnten sich die Schülerinnen und Schüler unterziehen.

Die Lautstärkeneinstellungen der Handys wurden mit Hilfe eines digitalen Schallpegel Messgeräles gemessen.

Plakate wurden angefertigt.
Rätsel gelöst.

Fragebogen ausgefüllt.
die Hörleistung überprüft.

Auch ein Schallpegel-Monitor kam zum Einsatz.

Besonders stolz machte uns das Lob, dass wir es als erste Klassen überhaupt geschafft hatten, dass während des einstündigen Vortrages das Schallpegelmessgerät kein einziges Mal geblinkt hat!

12.11.2014
Woche - Voitsberg

Zwei Schulen ausgezeichnet

Feedback

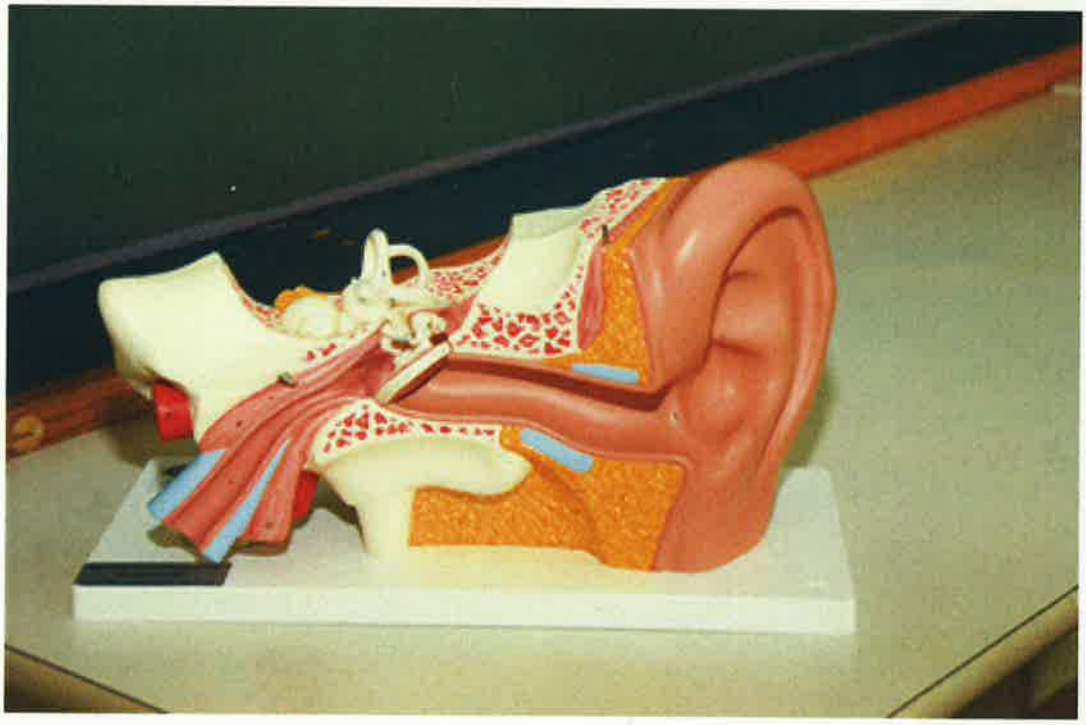
Die Vertreter der Ökolog-Schulen aus den Bezirken Voitsberg und Graz-Umgebung mit viel Prominenz. (Foto: KK)

Anfang November fand in der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Haidegg bereits der 7. steirische Ökolog-Tag statt. Knapp 50 Schulen wurden persönlich ausgezeichnet, das größte Netzwerk für Schule und Umwelt in Österreich, wächst weiter. Mittlerweile sind in der Steiermark schon 75 Schulen im Ökolog-Netzwerk, in Österreich sind es 450. Viele Projekte und Aktivitäten mit Tausenden von Schülern wurden in den letzten 17 Jahren umgesetzt. In Ökolog-Schulen wird die ökologische, gesundheitsbwusste und soziale Alltagskultur groß geschrieben, unter dem Motto: Die Zukunft beginnt jetzt - Handlungskompetenz praktisch üben - für eine nachhaltige Entwicklung.

Rund 75 Lehrende aus steirischen Ökolog-Schulen aller Schultypen, den Pädagogischen Hochschulen sowie aus dem Landesschulrat folgten der Einladung zum steirischen Ökolog-Tag. Das neue Schwerpunktthema "Schul(frei)räume nutzen und gestalten, stand heuer im Mittelpunkt. Ein interessanter Vortrag zum Thema "Aus Klärschlamm wird Dünger" stimmte die Teilnehmer auf das kommende "internatioanle Jahr der Bäden 2015" ein und bot neue Impulse für den Schulgarten. Die Schulen bekamen Ökolog-Jahresurkunden, Schilder, Fahnen sowie Ökolog-Schecks. Vom Bezirk Voitsberg wurden die NMS Voitsberg und die NMS Köflach als Ökolog-Schulen ausgezeichnet.

Gesundes Hören in steirischen Schulen

10. Oktober 2014



Das UBZ **(Umwelt-Bildungs-Zentrum)** führte den Aktionstag "Gesundes Hören"
an unserer Schule durch.
Frau Dr. Lenhard und Frau Dr. Menzel-Witrisal erarbeiteten mit den SchülerInnen
die Themen Gehör und Lärmbelästigung am Arbeitsplatz.
Schallmessungen zeigten die Belastungen des Ohrs auf.

Die Firma **Neuroth** bot den Jugendlichen und den Lehrern kostenlose Gehörtests
an.
Dieses Projekt wird von der **Ärztekammer** und der Firma **Neuroth** unterstützt.

Weitere Fotos

Projekttage Klimafit

Beim Projekt „Klimafit", das von der Steiermärkischen Landesregierung finanziert wird, erfuhren die Kinder der 3.Klasse das Neueste über Klimawandel, Erderwärmung, Treibhauseffekt, Co2 Lieferanten und die Herkunft der Textilien. Maria Höggerl weckte das Interesse der Kinder durch eine abwechslungsreiche Mischung aus Sachinformationen, Spielen, Experimenten, Filmen und einem Schulhaus-Check.

zürück zur Übersicht

VS St. Georgen/Stiefing

OKT. 2014

Klimaprojekt der 3.a Klasse

Freitag, 26. September 2014

Zwei Tage beschäftigte sich die 3.a Klasse mit dem Klima auf der Erde.

Das ubz (Umweltbildungszentrum) schickte uns den Referenten Toni.

Er versuchte uns zu zeigen, wie wir auf unser Klima und auf unsere Erde besser achten können.

Jetzt verstehen wir auch, warum es auf unserer Erde immer wärmer wird.

Danke, lieber Toni!

Zurück